

Werken und Gestalten

Jahrgangsstufe 3/4

Wir lernen verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für Stoff kennen und nähen daraus Wurfgegenstände



Schwerpunkt: Lernbereich 3
Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Arbeitstechnik:

Hochdruck, Tiefdruck und Marmorieren von Stoff,
Handnähen

2. Sachinformation zu den Kompetenzerwartungen und Kompetenzinhalten

2.1 Schwerpunkt Lernbereich 3: Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe Arbeitstechniken/Arbeitsabläufe/Fachbegriffe

➤ Begriff: **Beschichten**

Unter Beschichten versteht man das Aufbringen eines Materials oder Überzugs auf einen festen Untergrund. Der Vorgang bzw. der aufgetragene Stoff wird als Beschichtung bezeichnet. (*wikipedia.org*)

In der vorliegenden Ausarbeitung geht es um die Beschichtungsmöglichkeiten von textilem Material, einem Baumwollstoff, der durch das Aufbringen von Stofffarben in unterschiedlichen Techniken gestaltet wird.

➤ Begriff: **Drucken**

Als Drucken bezeichnet man jede Technik, bei der man eine Oberfläche (Papier, Stoff, Holz, Metall usw.) mit Farbe gestaltet. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: den Handdruck und den Maschinendruck.

Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf den Handdruck.

Druckverfahren

Hochdruck

Es wird ein Druckstock hergestellt. Die Teile, die die Farbe übertragen sollen, bleiben erhalten, die anderen werden aus dem Druckstock herausgeschnitten. Die hochstehenden Teile werden meist mit einer Walze oder einem Pinsel eingefärbt und auf den Druckgrund gedrückt, sodass die Farbe übertragen wird.

Zum Hochdruckverfahren gehören Holzschnitt, Linolschnitt, Materialdruck, Kartoffeldruck, Schnur- oder Kordeldruck.

Der Hochdruck wird auch Buchdruck genannt, weil Bücher ursprünglich mit diesem Verfahren gedruckt wurden.

Tiefdruck

Hierbei handelt es sich um das entgegengesetzte Verfahren. Das Muster wird in eine Metallplatte eingraviert oder geätzt, die Platte wird eingefärbt und die Farbe mit einem Kratzeisen (Rakel) abgezogen. Dann wird der Druckgrund mit Druck auf die Platte gepresst. Der Druckgrund saugt die Farbe aus den Vertiefungen an.

Im Tiefdruckverfahren werden Kupferstiche und Radierungen hergestellt, aber auch der Schablonendruck kann ein Tiefdruck sein.

Flachdruck

Im Gegensatz zum Hochdruck, bei dem die erhöhten Teile der Druckplatte drucken, und dem Tiefdruck, bei dem die Vertiefungen drucken, ist die Druckform beim Flachdruck eben.

Das technische Prinzip beim Flachdruck ist, dass die druckenden und die nicht-druckenden Flächen unterschiedlich chemisch behandelt werden, sodass die Druckfarbe beim Einwalzen nur auf den druckenden Flächen hängenbleibt. Dies geschieht nach dem Prinzip wasseranziehend = fettabweisend (für die nicht-druckenden Flächen) und fettanziehend = wasserabweisend (für die druckenden Flächen).

Die bekanntesten Flachdruckverfahren sind der moderne Offsetdruck und sein Vorläufer, die Lithographie.

In der vorliegenden Ausarbeitung werden zwei Druckverfahren ausgeführt:

Materialdruck, ein Hochdruckverfahren

Die Farbe wird mit unterschiedlichem Material, z. B. Holzstäbchen, Stiften oder Kartons auf den Druckgrund übertragen. Man kann hier auch vom Stempeln sprechen, da die Stäbchen in Farbe getaucht und auf den Stoff gedrückt werden.

Schablonendruck, ein Tiefdruck

Es werden Schablonen hergestellt, z. B. durch Faltschnitt, oder man verwendet fertige Schablonen, z. B. Dekorationsbänder, Tortenspitzen oder Stoffspitzen. Diese Schablonen decken einen Teil des Stoffes ab. Die Farbe wird mit Pinseln oder Schwämmchen in die Lücken der Schablonen aufgetragen oder aufgetupft. Die Farbe sollte nicht zu flüssig sein, da sie sonst unter die Schablonen läuft.

➤ Begriff: **Marmorieren**

Als eine „geheimnisvolle Kunst“ wurde das Marmorieren im 15. Jahrhundert bezeichnet. Man wandte die Technik auf Papier an, das vor allem für Bucheinbände, zum Auskleiden von Schubladen, Koffern und Wandschränken, aber auch als Tapete verwendet wurde.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kam in Europa das sogenannte „türkische Papier“ in Mode. Doch die Türken haben diese Technik nicht erfunden, sondern sie kam wahrscheinlich über die Seidenstraße aus China und Japan zu ihnen und verbreitete sich von da aus in ganz Europa.

Zuerst war die Herstellung ein gut gehütetes Geheimnis, im 19. Jahrhundert wurde dann begonnen, Marmorpapiere maschinell herzustellen. Eine Hochzeit erlebte dieses Papier in der Zeit des Jugendstils.

Je nachdem, wie die Farben (Spritzen, Tupfen, Sprühen usw.) aufgebracht und anschließend bearbeitet werden, entstehen verschiedene Ornamente. Besonders typisch sind getupfte Muster, die echtem Marmor am nächsten kommen, sowie wellenartige Muster, die entstehen, wenn man mit einem Kamm durch die Farbschicht fährt (sog. Kamm-Marmor).

Auch strudelartig verquirlte Varianten u. ä. kommen vor; letztlich sind der Phantasie kaum Grenzen gesetzt.

Auch durch gezielte Bewegung des Papiers beim Auflegen auf den Kleister kann das Muster beeinflusst werden. Dabei ergeben sich dunkle Streifen, die das sonstige Marmormuster regelmäßig durchbrechen (Spanisches Muster).

Hippie Marbling

Der Begriff Hippie Marbling wurde in den 1970er Jahren geprägt und bezeichnet die Herstellung großformatiger marmorierter Stoffbahnen mithilfe von meist auf Wasser schwimmenden Farben, die unter anderem mit Blasrohren gemustert wurden.

Marmorieren ist eine besonders hochwertige Technik: Jedes Papier/jeder Stoff stellt ein Unikat dar, da sich die Muster auch bei gleichem Vorgehen nicht genau wiederholen; zudem tritt innerhalb eines Bogens keine exakte Wiederholung des Musters auf, wie das bei anderen Verzierungstechniken der Fall ist.

Quelle: www.wikipedia.org

Infoseiten mit schönen Bildern:

<http://digitalcollections.lib.washington.edu/cdm/search/collection/dp>

https://commons.wikimedia.org/wiki/Paper_marbling?uselang=de

<http://www.buntpapier.org/buntpapier.html>

➤ Begriff: **Handnähen**

Handnähen ist eine textile Technik, bei der man zwei Stoffe oder andere Materialien, z. B. Leder, durch eine Naht verbindet. Es ist eine der ältesten handwerklichen Tätigkeiten. Bis heute wurde eine Vielzahl von verschiedenen Nähverfahren entwickelt.

Eine Naht entsteht, wenn man Nähstiche, z. B. den Steppstich, auf einer Linie nebeneinander näht. In der folgenden Ausarbeitung wird ausschließlich die „einfache Naht“ behandelt.

Einfache Naht

Die einfache Naht wird sehr häufig in der Schneiderei, vor allem bei Kleidung, angewendet. Sie verbindet zwei Stoffteile.

Arbeitsabläufe

➤ Begriff: **Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel**

„Ein Arbeitsplan beschreibt den Durchlauf eines Produkts vom Rohmaterial über verschiedene Arbeitsvorgänge und Fertigungseinrichtungen bis hin zum fertigen Produkt. Für jeden Arbeitsvorgang werden die Details der Tätigkeiten in den maschinellen Einrichtungen spezifiziert und oftmals mit weiteren organisatorischen Informationen ergänzt.

Der Arbeitsplan nennt auch zu verwendende Arbeitsmittel und Material.“

Quelle: www.wikipedia.org

Bezogen auf die Herstellung von Werkstücken im WG-Unterricht:

Der Arbeitsplan beinhaltet alle Arbeitsschritte, die in Vorarbeit, Hauptarbeit und Nacharbeit gegliedert sind.

Überlegungen zu Material und Werkzeug sowie die Vorbereitung des Arbeitsplatzes in ergonomischer Weise gehören in die **Vorarbeit**.

Die **Hauptarbeit** ist die Durchführung der eigentlichen Arbeitsaufgabe.

Zur **Nacharbeit** zählen die Fertigstellungsarbeiten, die Dokumentation und Präsentation der Arbeit, das Reinigen und Pflegen des Werkzeugs und das Aufräumen des Materials und des Arbeitsplatzes.

2.2 Lernbereich 1: Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

➤ Begriff: **Design**

Design (dt.: Gestaltung) bedeutet meist Entwurf oder Formgebung.

Das Lehnwort aus dem Englischen stammt ursprünglich aus dem Lateinischen und wird in vielen Sprachen verwendet. Design beinhaltet viele Aspekte und geht über die äußerliche Form- und Farbgestaltung eines Objekts hinaus.

Insbesondere umfasst Design auch die Auseinandersetzung des Designers mit der Funktion eines Objekts sowie mit der Interaktion mit einem Benutzer.

Der Design-Prozess kann somit unter anderem Einfluss auf die Funktion, Bedienbarkeit und Lebensdauer eines Objekts haben. Das ist besonders beim Design industriell gefertigter Produkte von Bedeutung.

Quelle: wikipedia.org

➤ Begriff: **Farbe**

Der Begriff Farbe umfasst vielfältige Aspekte desselben Phänomens. Allgemeinsprachlich versteht man unter „Farbe“ den Farbeindruck von Gegenständen, der durch Auftreffen von Licht auf verschiedene Oberflächen mithilfe des Auges als Sinnesempfindung wahrgenommen wird.

Davon zu unterscheiden sind die Farbmittel, also Pigmente und Farbstoffe.

Die Farbempfindung hängt auch von physiologischen (Farbstimmung, Umfeld) und psychologischen Faktoren (Erwartung) ab.

Man unterscheidet bunte Farben (z. B. Blau, Grün, Gelb, Rot) und unbunte Farben (Schwarz, Weiß und ihre Mischungen, die Farben der Graureihe).

Quelle: www.Schülerlexikon.de

➤ Gestaltungselement: **Farbe**

Farbkreise und Farbenmodelle

Leonardo da Vinci (1452–1519), der berühmte italienische Maler, Baumeister, Naturforscher und Erfinder, unterschied zwischen Grund- und Sekundärfarben.

Der Physiker Sir Isaak Newton (1642–1726) spaltete unsichtbares „weißes“ Licht in die Spektralfarben wie bei einem Regenbogen. Er schuf das erste Gedankenmodell zur Bedeutung und Anordnung der Farben in einem Kreis.

Newtons Idee von einem Farbkreis wurde später unter anderem von Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) weiterentwickelt. Goethe war nicht nur ein berühmter Dichter, sondern auch Naturwissenschaftler und Philosoph, und er beschäftigte sich vor allem mit der Wirkung der Farben auf Geist und Seele des Menschen.

Der Schweizer Maler und Lehrer **Johannes Itten** (1888–1967) hat sich Anfang des 20. Jahrhunderts ebenfalls Gedanken zu einem Farbkreis gemacht. Für ihn gehörte die Farbe Grün nicht zu den Grundfarben. Mit seinem 12-teiligem Farbkreis aus den Grundfarben Rot, Blau und Gelb wird heute noch im Kunstunterricht gearbeitet.

Farbkreis nach Johannes Itten



Grundfarben – inneres Dreieck.

Sekundärfarben – Mischöne aus den drei Grundfarben
ergeben das orange, grüne und lila Dreieck.

Tertiärfarben – Mischung aus je einer Sekundärfarbe und einer Grundfarbe,
im äußeren Ring dargestellt.

Harald Küppers (geb. 1928) sagt, dass Farbe eine physiologische Erscheinung ist, nämlich die Empfindung im Sinnesorgan des Betrachters. Er hat eine eigene Farbtheorie entwickelt. Informationen dazu unter:

www.uni-bielefeld.de/lili/kumu/farbenlehre-kueppers/de und

<http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/gestaltung/farbe/systeme/kueppers/>

➤ Begriff: **Komplementärfarbe/Gegenfarbe**

Im Farbkreis von Johannes Itten liegen sich Farben gegenüber, die einen starken Gegensatz bzw. Kontrast erzeugen, z. B. die Farbtöne Grün und Rot.

Ausprobieren kann man diese Wirkung z. B., indem man ein orangefarbenes Papier auf unterschiedlich farbige Blätter legt. Bei welcher Zusammenstellung leuchten das Orange und sein Untergrund am stärksten?

Ein weiterer Hinweis für eine Komplementärfarbe ist das Mischergebnis zweier Farben: Erzeugt die Mischung ein Grauschwarz, ergänzen sich die beiden Farben. Sie sind Komplementärfarben.

Durch Komplementärfarben kann eine interessante physiologische Erscheinung erzeugt werden, der Simultankontrast.

Simultankontrast

Diese Kontrastart gehört zu den sogenannten Nachbildern.

Es gibt auf der Netzhaut des Auges drei unterschiedliche Typen von Farbrezeptoren (Zapfen), die auf die Grundfarben Rot, Grün und Blau reagieren. Aus diesen drei Farben können durch anteilige Erregung der jeweiligen Zellen alle anderen Farbwahrnehmungen gemischt werden. Betrachtet man z. B. ein rotes Dreieck, „verlangt“ das Auge nach der Gegenfarbe (Komplementärfarbe), z. B. bei Rot nach Grün, bei Gelb nach Blau und bei Schwarz nach Weiß. Die Komplementärfarbe wird dann (laut jetzigen Stand der Wissenschaft) im Gehirn gebildet – und wenn die Augen geschlossen werden, „erscheint“ das rote Dreieck nun in Grün.

Im Gehirn spielt sich eine Reihe von komplizierten Prozessen ab, die noch nicht bis ins Kleinste erforscht worden sind.

Wie wir Farben sehen und empfinden, hängt von vielen, auch individuellen Faktoren ab. „Farbe ist nicht in erster Linie ein physikalisches, sondern ein psychologisches Phänomen“, schrieb der Bauhauslehrer und Maler Josef Albers.

Kalte und warme Farben

Die Farben von Gelb bis Rot empfinden wir als warme Farben – sie haben einen deutlichen Gelbanteil. Die Farben Grün bis Violett wirken kühl oder sogar kalt – hier ist der Blauanteil höher. Warme und kalte Farben sind sehr gegensätzlich. Man sagt auch: Sie bilden einen Warm-Kalt-Kontrast, so wie helle und dunkle Farben einen Hell-Dunkel-Kontrast darstellen.

Farbgestaltung

Farben werden dann sinnvoll eingesetzt, wenn sie die Aussage einer Gestaltung unterstützen und die Aufmerksamkeit des Betrachters anziehen. Dabei kommt es auf das Zusammenwirken zwischen Farbe und Form an. Als Gestaltungsmittel stehen uns dafür Farbharmenien, Farbkontraste und Farbklänge zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Gestaltung mit Farben eine Geschmacksfrage, für die es keine verbindlichen Regeln gibt.

Harmonische Farbgestaltungen

... wirken auf den Betrachter angenehm. Eine Komposition aus Farben, die miteinander harmonieren, führt zu einem positiven Gesamtbild. Farben, die nicht miteinander harmonieren, erzeugen beim Betrachter Spannung.

Harmonische Farbgestaltungen lassen sich erzielen durch ...

- Kombination von benachbarten Farbtönen/Farbfamilien
- Kombination von Farben der warmen Farbpalette
- Kombination von Farben der kalten Farbpalette
- Kombination von bunten mit unbunten Farben (weiß, schwarz, grau)
- Kombination von aufgehellten Farbtönen mit ihrer Vollfarbe
- Kombination von mit Grau entsättigten Farbtönen mit ihrer Vollfarbe

Farbkontraste

... heben hervor. Sie verdeutlichen Unterschiede und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Farbkontraste erzeugen Spannungen, die belebend, erfrischend oder aber anspannend, unangenehm wirken können.

Kontrastreiche Farbgestaltungen lassen sich erzielen durch ...

- Komplementärkontrast: Verwendung von Komplementärfarben, also von Farben, die sich im Farbsechseck gegenüber stehen
- Warm-Kalt-Kontrast: Verwendung von warmen und kalten Farben
- Unbunt-Bunt-Kontrast: Verwendung von bunten und unbunten Farben
- Hell-Dunkel-Kontrast: Verwendung von Vollfarben und ihren aufgehellten Farbtönen
- Qualitätskontrast: Verwendung von reinen, gesättigten und trüben, ungesättigten Farben
- Quantitätskontrast: Verwendung von großen Farbflächen und kleinen Farbelementen

Meistens enthält eine kontrastreiche Gestaltung eine Kombination aus mehreren verschiedenen Kontrasten.

Farbklänge

... sind Kombinationen aus mehreren Farben, die bei gleicher Helligkeit und Farbqualität in einer Beziehung zueinander stehen. Farbklänge wirken harmonisch und dennoch kontrastreich. Sie lassen sich gut dazu benutzen, unterschiedliche Sachverhalte klar zu unterscheiden. Im Farbkreis haben die Farbklänge den gleichen Abstand voneinander. Sie lassen sich zusammenstellen, indem man gleichseitige Flächen, z. B. Dreiecke oder Quadrate, über den Farbkreis legt. Die Eckpunkte der Flächen zeigen dann auf die Farbtöne eines Farbklangs, zum Beispiel eines Farbdreiklangs oder -vierklangs.

➤ **Gestaltungselement: Form**

Für eine gezielte Formschulung muss die Auswahl der Formen begrenzt sein.

Formanordnung/Formkontrast

- gleiche Form in unterschiedliche Richtungen
- Formkontraste, z. B. groß/klein, hoch/niedrig, kurz/lang
- Überschneiden bzw. Überlagern von Formen, z. B. Stempel überlappend aufdrücken oder Schablonen während des Druckens verschieben
- Wechsel von Positiv-/Negativformen
- gleiche Form, unterschiedliche Struktur
- gleiche Form, unterschiedliche Farbgebung

Formart

- geometrische Formen: Kreis, Rechteck, Quadrat, Dreieck
- Motive aus der Natur: Tiere, Pflanzen
- stilisierte Formen: gegenständliche Muster werden auf das Wesentliche reduziert. Es sind nur die typischen Merkmale vorhanden.

➤ **Gestaltungselement: Struktur**

Der Begriff Struktur wird in mehrfacher Bedeutung angewendet. Grundsätzlich ist die Struktur der Aufbau eines Gefüges, also seine innere Gliederung. Dabei kann der innere Aufbau einer Form, aber auch das Gerüst einer Bildkomposition gemeint sein.

Flächenstruktur

Eine Fläche oder Oberfläche wird durch gleichartige Formelemente oder Formteile, z. B. Punkt, Strich, Linie, kleine Flächenformen, gefüllt. Typisch ist die Wiederholung der Elemente, z. B. beim Drucken und Marmorieren.

Materialstruktur

Die Formen sind an das Material gebunden, man spricht auch von Stofflichkeit der Form. Das bezeichnete Material zeigt einen strukturellen Aufbau.

Das innere Gefüge eines Materials zeigt sich nur selten. Wir nehmen meist nur die Oberflächenbeschaffenheit wahr, z. B. die glatte Oberfläche des fein gewebten Stoffes (siehe Textur).

Gegebene Strukturen finden sich in der Natur. Naturbedingte Unregelmäßigkeiten können besonders reizvoll wirken und müssen nicht korrigiert werden, z. B. beim Blätterdruck oder auch beim Marmorieren.

Eine gute Gestaltung **geschaffener Strukturen** wird immer die Eigenart des Werkstoffs berücksichtigen.

Quelle: Ruth Bleckwenn/Beate Schwarze: Gestaltungslehre: Farbenlehre. Formenlehre. Handwerk und Technik

➤ **Gestaltungselement: Textur**

Die stoffliche Oberflächenstruktur wird auch Textur genannt. Ihre Beschaffenheit kann auf den inneren Aufbau hinweisen, z. B. zeigt die Textur eines Gewebes gleichzeitig den strukturellen Aufbau des Fadengefüges z. B. Webart, die Oberflächenstruktur eines Mauerwerks z. B. Fachwerk weist auf die Art des Aufbaus hin.

Quelle: Ruth Bleckwenn/Beate Schwarze: Gestaltungslehre: Farbenlehre. Formenlehre. Handwerk und Technik

➤ **Gestaltungsprinzipien: Farbgebung**

Möglichkeiten der Farbgestaltung beim Drucken/Marmorieren:

Einfarbendruck/einfarbiges Marmorieren

- Farbabstufungen durch mehrmaliges Abdrucken, Ton-in-Ton-Abstufung = Farbharmonie
- leichteres und stärkeres Verziehen der Marmorierfarbe
- Stempel leichter und stärker aufdrücken
- Stempel übereinander drucken

Mehrfarbendruck/mehrfarbiges Marmorieren

Farbkontraste:

- Hell-Dunkel-Kontrast
- Kalt-Warm-Kontrast
- Farb-an-sich-Kontrast
- Komplementärkontrast

➤ **Gestaltungsprinzipien: Anordnung**

Für die Flächen- und Raumaufteilung gibt es mehrere Möglichkeiten der Formanordnung. Die einzelnen Formen können linear, flächig oder plastisch wirken.

Streuung oder Auflockerung

Die Formen oder Gestaltungselemente verteilen sich auf der Fläche.

Häufung, auch Verdichtung oder Gruppierung

Die Häufung entsteht durch ein symmetrisches oder asymmetrisches Aneinandersetzen von Einzelformen oder -elementen zu einem Mittelpunkt hin.

Rapport

Unter einem Rapport oder Dessin, im allgemeinen Sprachgebrauch auch Muster genannt, versteht man ein sich wiederholendes, flächenfüllendes Element zur Oberflächengestaltung, das durch Webart, Strickweise, Färben oder Bedrucken erzeugt wird.

Beim Weben von Textilien können unterschiedliche Muster durch unterschiedliche Bindungsarten gestaltet werden.

Symmetrie

Symmetrie entsteht durch ein regelmäßiges Wiederholen von gleichen Formen oder Gestaltungselementen durch Reihung oder spiegelbildliche Anordnung.

Quelle Wikipedia.org

➤ **Gestaltungsprinzipien: Proportionen**

Der Begriff Proportion wird in verschiedenen Bereichen verwendet: als Verhältnisgleichung in der Mathematik, bei Körperproportionen in der Anatomie, in der Musik oder auch bei Schriftarten.

In der Ästhetik bedeutet Proportion: für das Auge besonders angenehme Größen- oder Längenverhältnisse.

In der Malerei bezeichnet man so das Größenverhältnis der Teile zueinander und das Verhältnis der Teile zum ganzen Bild.

Die Architektur meint damit das Verhältnis der Breiten-, Höhen- und Tiefenmaße.

Quelle Wikipedia.org

2.3 Lernbereich 2: Materialien

➤ **Begriff: Nachwachsende Rohstoffe – Baumwolle**

Nachwachsende Rohstoffe sind organische Rohstoffe, die aus land- und forstwirtschaftlicher Produktion stammen und vom Menschen für weiterführende Anwendungszwecke außerhalb des Nahrungs- und Futterbereiches verwendet werden.

Naturfasern werden durch aufwändige Bearbeitung der Rohstoffpflanzen –sogenannten Faserpflanzen – gewonnen. Der wichtigste Faserrohstoff weltweit ist die Baumwolle, die vor allem in tropischen und subtropischen Gebieten angebaut wird.

Baumwolle wird zur Herstellung von Kleidung und anderen Textilien sowie von Vliesen und speziellen Garnen verwendet.

Quelle Wikipedia.org

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst. 7 UE: Wurfgegenstände

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Sequenzplanung

1. Wir erkunden Möglichkeiten des Stoffdesigns.
2. Wir fixieren unsere gestalteten Stoffe und bereiten unser Wurfsäckchen fürs Nähen vor.
3. Wir nähen unser Wurfsäckchen, wählen ein Design und einen Wurfgegenstand aus.
4. Wir designen den Stoff für unseren Wurfgegenstand.
5. Wir planen die Arbeiten für unseren Wurfgegenstand.
6. Wir nähen unseren Wurfgegenstand und planen die Fertigstellung.
7. Unser Wurfgegenstand wird fertig.

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

1. UE: Wir erkunden Möglichkeiten des Stoffdesigns

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Betrachten der bereitgestellten Medien, Gegenstände und Materialien
- Erkunden von Gestaltungsmöglichkeiten auf Papier und/oder Stoff
- Erkunden und Ausführen der Gestaltungstechnik Marmorieren, Materialdruck und Schablonendruck auf Papier und Stoff
- Reflektieren über die Wirkung der gestalteten Flächen

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

2. UE: Wir fixieren unsere gestalteten Stoffe und bereiten unser Wurfsäckchen aufs Nähen vor

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Erkunden der notwendigen Fixierungsarbeiten
- Sicherheitsregeln beim Bügeln
- Fixieren der gestalteten Stoffe aus der Vorstunde
- Grobplanung der Arbeiten zum Herstellen eines Wurfsäckchens
- Erkunden und Ausführen der Vorbereitungsarbeiten zur einfachen Naht
- Wiederholen oder Erlernen des Steppstichs als Nähstich
- Nähen der Seitennähte
- Reflektion des Arbeitsprozesses

Querverbindungen

Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

3. UE: Wir nähren ein Würfäsäckchen, wählen ein Design und einen Wurfgegenstand aus

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Erkunden der Arbeitsschritte beim Herstellen der Wurfgegenstände
- Einschätzen der eigenen Fähigkeiten beim Nähen und Gestalten der Wurfgegenstände
- Beenden der Näharbeiten am Würfäsäckchen
- Erlernen der Arbeitsweise des Überwendlingsstiches
- Reflektion der Arbeit

Querverbindungen

Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3) HSU (6.1)

Kunst (1, 2, 3)

Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

4. UE: Wir designen den Stoff für unseren Wurfgegenstand

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Erkunden der Formmöglichkeiten beim Marmorieren, Schablonendruck und Materialdruck
- Gestaltungsprinzipien der Anordnung erkunden
- Gestaltungsprinzipien der Farbgebung erkunden
- Stoffe für den ausgewählten Wurfgegenstand designen
- Reflektion der Arbeit

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

5. UE: Wir planen die Arbeiten für unseren Wurfgegenstand

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Selbstständiges Fixieren der gestalteten Stoffe
- Eigenständige Planung der Arbeitsschritte zum jeweiligen Wurfgegenstand
- Zuschneiden der Stoffe, wenn nötig
- Vorbereiten der Werkgegenstände zum Nähen: Nählinie anzeichnen, Stecken, Heften
- Reflektion der Arbeit

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst.

6. UE: Wir nähren unseren Wurfgegenstand und planen die Fertigstellung

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Ausführen der Näharbeiten am gewählten Wurfgegenstand nach eigener Planung
- Überprüfen der Planung, ggf. Überarbeitung der Planung
- Planung der Arbeitsschritte zur Fertigstellung
- Reflektion der Arbeit

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll .
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

Werken und Gestalten 3. oder 4. Jgst. 7. UE: Unser Wurfgegenstand wird fertig

Gestaltungselemente und Gestaltungsprinzipien

Die Schülerinnen und Schüler ...

beschreiben und unterscheiden Wirkungen von Gestaltungselementen und -prinzipien auf den Betrachter, finden dafür Beispiele aus Natur, Kunsthandwerk oder Design und nutzen ihre Erkenntnisse für eigene Gestaltungsvorhaben.
greifen aus bereitgestellten Büchern oder Zeitschriften geeignete Anregungen für eigene Gestaltungsideen heraus .
planen im Hinblick auf die Funktion der Gestaltung eigene Gestaltungsideen. Sie stellen ihre Skizzen unter Verwendung von Fachbegriffen vor und entwickeln sie im Austausch mit anderen weiter.
experimentieren mit Gestaltungselementen und Gestaltungsprinzipien, setzen sie gezielt am Werkstück um und berücksichtigen dabei Material, Technik und Funktion.
bewerten gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern ihr Werkstück konstruktiv unter ästhetischen Gesichtspunkten und leiten daraus Erkenntnisse für künftige Gestaltungsprozesse ab .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente: Farbe, Form, Struktur und Textur • Gestaltungsprinzipien: Anordnung, Farbgebung, Proportionen • Funktionen der Gestaltung: ästhetische Funktion, symbolische Funktion, nützliche Funktion, imaginative Funktion • Fachbegriffe: Farbharmonien, Farbkontraste (z. B. Komplementärkontrast), Streuung, Häufung, Rapport, Symmetrie, Proportion, Design, Kunsthandwerk

Materialien

Die Schülerinnen und Schüler ...

unterscheiden verschiedene Materialien und beschreiben deren Eigenschaften unter Verwendung der Fachsprache.
wählen geeignete Materialien gezielt für ihr Werkstück aus und berücksichtigen dabei eigene Gestaltungsideen, die angestrebte Technik und die beabsichtigte Funktion.
vollziehen die Herkunft und Verarbeitung eines verwendeten Materials nach und bewerten es nach praktischen, gestalterischen und ökologischen Kriterien (z. B. Nachhaltigkeit).
wenden ihre Kenntnisse hinsichtlich eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Materialien aufgabengerecht an .
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Materialien: Metalldraht, Blech, Papier, Ton, Massivholz, textile Materialien, Perlen, Oberflächenveredelungen (z. B. Engobe oder Glasur, Lack oder Beize, Wachs oder Öl), Baumwollgarn, Baumwollstoff, nachwachsende Rohstoffe • Fachbegriffe: Metalldraht (z. B. Aluminiumdraht, Kupferdraht, Silberdraht), Blech, Papierwerkstoffe, Ton, Massivholz, Faserrichtung, Hartholz, Weichholz, Jahresringe, Laubbaum, Nadelbaum, Rundholz, Holzleisten, Holzbrett

Unterrichtsplanung

- Eigenständiges Fertigstellen der Wurfgegenstände
- Aufstellen und überprüfen von Bewertungskriterien für Gestaltung und Herstellung der Wurfgegenstände.
- Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Wurfgegenständen.
- Begriffe Kunsthandwerk
- Gesamtreflection
- Präsentation

Querverbindungen

**Deutsch (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 2.4, 2.5, 3.3)
HSU (6.1)
Kunst (1, 2, 3)
Mathematik (2.2, 2.3, 3.1, 3.3)**

Arbeitstechniken und Arbeitsabläufe

Die Schülerinnen und Schüler ...

wählen gezielt aus bereitgestellten Büchern und Zeitschriften geeignete Arbeitsanleitungen aus und nutzen diese als Hilfe.
gliedern den Arbeitsprozess selbstständig in sinnvolle Teilschritte, wählen die notwendigen Werkzeuge aus und arbeiten dadurch systematisch.
wählen Werkzeuge und Hilfsmittel für bestimmte Arbeitstechniken aus und bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig übersichtlich, bedarfsgerecht und ergonomisch vor .
leiten aus der fachgerechten Anwendung von Arbeitstechniken sinnvolle Arbeitsregeln ab und begründen diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.
führen Arbeitstechniken sauber und gewissenhaft aus und erkennen den Zusammenhang zwischen Herstellungsprozess, Funktion und Erscheinungsbild eines Werkstücks.
reflektieren und bewerten Arbeitsprozesse (v. a. technische und gestalterische Umsetzung) und setzen die gewonnenen Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgaben um .
erkennen und beschreiben unterschiedliche Arbeitstechniken, die bei der Herstellung von Gegenständen aus Kunsthandwerk, Handwerk oder industrieller Fertigung verwendet wurden.
stellen selbstständig Regeln für die Bewertung von Werkstücken auf und äußern Kritik konstruktiv und respektvoll.
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken: Entgraten, Glätten, Beschichten (z. B. Marmorieren, Drucken, Kleistertechnik), Anreißen, Ablängen, Spanen, Häkeln oder Stricken, Handnähen, gebundenes Sticken, Applizieren, Perlenweben oder Filzen • Arbeitsabläufe: Arbeitsschritte, Arbeitsplanung, Hilfsmittel • Fachbegriffe: Messen, Anreißen, Trennen, Entgraten, Biegen, Aufbauen aus Tonplatten oder Formen in der Hand, Hohlform, Brennen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, feste Masche oder rechte Masche, einfache Naht, mehrteiliger Stich (z. B. Zickzackstich), Beschichten, Perlenweben oder Filzen, Applizieren, nachwachsende Rohstoffe

Kulturelle Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler ...

gestalten gemeinsam einen Raum (z. B. Lesecke, Klassenzimmer) für einen besonderen Anlass im Jahreskreis.
beschreiben Besonderheiten traditioneller Objekte aus Kunsthandwerk oder Design und erkennen dadurch den besonderen Wert der eigenen und fremden Kultur.
vollziehen den Werdegang eines Materials bis zum Endprodukt beschreibend nach (z. B. vom Schaf zur Wolle/zum Gewebe) und gewinnen dadurch Einblick in ein Berufsbild (z. B. Schäfer).
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Objekte: z. B. Tongefäße, Stickereien, Maschenware • Fachbegriffe: Kultur, Kunsthandwerk, Design

4. Methodische Arbeitsmittel für den Unterricht

4.1 Planung zu den Werkstücken

„Wir lernen verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten für Stoff kennen und nähen daraus Wurfgegenstände“

Material pro Schüler für das Werkstück „Wurfscheibe“

- Baumwollstoff-Zuschnitt, natur (26 x 26 cm) *(im Materialset enthalten)*
- Entwurfpapier für den Schablonendruck
- Schnittpapier *(im Materialset enthalten)*
- Bleiband *(im Materialset enthalten)*



Material pro Schüler für das Werkstück „Wurfring“

- Baumwollstoff-Zuschnitt, in verschiedenen hellen Farben (12 x 42 cm) *(im Materialset enthalten)*
- Schnittpapier *(im Materialset enthalten)*
- Granulat *(im Materialset enthalten)*



Material pro Schüler für das Werkstück „Wurfsäckchen“

- Baumwollstoff-Zuschnitt (10 x 20 cm) *(im Materialset enthalten)*
- Entwurfpapier *(im Materialset enthalten)*
- Granulat *(im Materialset enthalten)*



Material und Werkzeug zum Beschichten/Gestalten des Stoffes

Allgemein:

- Zeitungen oder Packpapier und Folien zum Abdecken des Arbeitsplatzes
- Papiertücher
- Schürze oder Malkittel
- Einmal-Plastikhandschuhe
- Waschbecken
- Bügeleisen, Bügelbrett

Marmorieren:

- Marmoriergrund
- Marmorierfarben (beide unbedingt aufeinander abstimmen)
- Pipetten zum Auftropfen der Marmorierfarbe

- Plastikschaalen (flache Wannen) für Marmoriergrund
- Holzstäbchen, Marmorierkamm, Gabel ...

Drucken:

- Zähflüssige, pastöse Stoffdruckfarben, z. B. Kimo-Kinderdruckfarben

Materialdruck:

- Verschiedene Druckstempel, z. B. Kartonstreifen, Rundholz, Vierkantholz, leere Garnrolle usw.
- Fertige Druckstempel, z. B. Kimo Kinderdruckstempel
- Kunststoffdose, z. B. leere Frischkäsedose oder Deckel von Schraubgläsern, mit Filz ausgelegt als Stempelkissen
- Blasenfolie

Schablonendruck:

- festeres Papier für den Faltschnitt der Schablone
- Spitzen aus Stoff oder Tortenspitzen aus Papier
- Lochband oder andere Dekobänder
- Pinsel oder Schwamm für die Farben

Material zum Handnähen

- Heftfaden
- Nähfaden

Material und Werkzeug zum Handnähen

- Papierschere
- Stoffschere
- Bleistift, Schneiderkreide oder Phantomstift
- Handmaß oder Maßband
- Stecknadeln
- Nähnadel
- Trichter zum Befüllen des Wurfrings und der Wurfsäckchen
- Sicherheitsnadeln zum Einziehen des Bleibands

Zusätzliche Medien

- Tafel, OHP
- Meditationsmusik
- Farbmeditation

Die speziellen Medien für einzelne Unterrichtseinheiten sind hier nicht aufgeführt und befinden sich zum individuellen Bearbeiten auf CD.

Tipps für die Lehrkraft

Marmorieren:

- Marmoriergrund muss vorbereitet werden. Dafür eignet sich Kleister, der dickflüssig angerührt wird. Bei speziellem Marmoriergrund die Anleitung beachten, evtl. am Vortag vorbereiten.

- Die Konsistenz der Marmorierfarbe muss mit dem Marmoriergrund übereinstimmen, d. h., dünnflüssige Farben benötigen dünneren Kleister.
- Stoffdruckfarbe kann als Marmorierfarbe verwendet werden. Diese kann mit Wasser leicht verdünnt und der Kleisterkonsistenz angepasst werden. Unsere Beispiele sind mit Kimo-Druckfarbe und Tapetenkleister gestaltet.
- Unbedingt vor dem Unterricht eigene Versuche machen.
- Es sollten genügend Waschbecken vorhanden sein, um die Farben auszuwaschen.
- Der Kleistergrund kann mehrfach verwendet werden, wichtig dabei ist, Farbgruppen zu bilden (z. B. alle Schüler mit den Farben Gelb und Rot) und die überschüssige Farbe mit einem Küchentuch abzuwischen.

Schablonendruck:

- Dickflüssige Stoffdruckfarbe verwenden, da sonst die Gefahr besteht, dass die Farbe unter die Ausschnitte läuft.
- Für den Faltschnitt festes Papier, z. B. Tonpapier, verwenden. Die ausgeschnittene Schablone glatt bügeln, damit das Papier plan auf den Stoff liegt.

Materialdruck oder Stempeldruck:

- Den Arbeitsplatz leicht polstern (z. B. mit Molton oder mehreren Lagen Zeitungspapier), dadurch wird der Abdruck des Stempels erleichtert.
- Probedruck auf Küchenkrepp oder Stoffresten.
- Hilfslinien auf dem Stoff erleichtern das Arbeiten. Möglichkeiten dafür: Anzeichnen mit Schneiderkreide oder Phantomstift.

Verwendete Gewebe müssen appreturfrei sein, ggf. vorher waschen.

Differenzierungsmöglichkeiten

Durch die Auswahlmöglichkeit bei der Gestaltung und des Gegenstandes.

Anmerkungen

In der Einführungsstunde werden verschiedenen Techniken zur Gestaltung von textilen Oberflächen (Beschichtungsmethoden) ausprobiert.

Zunächst ist es möglich, die Techniken auf Papier auszuprobieren. Mit den entstandenen Designs können später das Minibuch oder Umschläge und Karten gestaltet werden.

Aus den entstandenen Stoffmustern wird ein Würfesäckchen angefertigt. Eine Weiterverwendung ist auch für den Schaukasten, die Präsentation und in der Dokumentation (siehe Minibuch „Mein Designerbuch“) möglich.

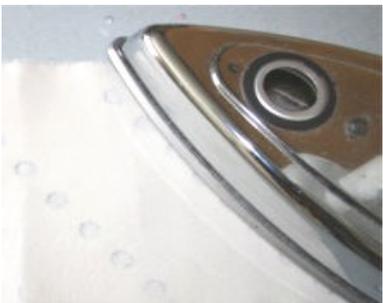
Bei der Herstellung des Würfesäckchens werden die Inhalte zum Handnähen vermittelt. Anhand dieser können sich die Schüler für einen Wurfgegenstand und ein Design entscheiden.

Einsatz in den Jahrgangsstufen

Die vorliegenden Werkstücke können in den Jahrgangsstufen drei und vier hergestellt werden. Ob die Beschichtungsmethode Drucken (Materialdruck, Schablonendruck) und/oder Marmorieren erlernt werden, liegt in der Entscheidung der Lehrkraft. Bei großen Gruppen und jüngeren Schülern ist es sinnvoll, sich auf eine Beschichtungsmethode zu beschränken und diese vertieft zu behandeln.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Marmorieren

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Rühre den Marmoriergrund oder Kleister nach Herstellerangabe an.<input type="checkbox"/> Lasse ihn noch stehen, bis sich alle Luftblasen aufgelöst haben.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Fülle den Kleister ca. 1 cm hoch in eine flache Wanne.<input type="checkbox"/> Tropfe Marmorierfarbe mit der Pipette auf den Marmoriergrund.<input type="checkbox"/> Verwende zwei bis drei Farben.<input type="checkbox"/> Setze die Farbtropfen auch aufeinander.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verziehe mit einem Stäbchen die Farbe, dadurch entstehen die typischen Muster.<input type="checkbox"/> Tropfe evtl. noch mal Farbe nach. <p>Beachte: Die Farben nicht zu stark verziehen, da sonst das Muster zerstört wird.</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege den Stoff vorsichtig auf die Farboberfläche.<input type="checkbox"/> Warte, bis die Muster durch den Stoff zu sehen sind.

<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ziehe den Stoff mit beiden Händen vorsichtig vom Marmoriergrund ab. <input type="checkbox"/> Wasche den Stoff in stehendem Wasser gründlich und schnell aus. Nicht reiben. <input type="checkbox"/> Lass den Stoff liegend trocknen. <p>Beachte: Der Marmoriergrund muss aus-gewaschen werden, sonst wird der Stoff hart. Aber Vorsicht, nicht zu lange waschen, da sonst die Farbe verblasst!</p>
<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege den Stoff mit der Farbseite auf das abgedeckte Bügelbrett. <input type="checkbox"/> Bügle über die Rückseite. Nach ca. fünf Minuten ist die Farbe waschecht. <p>Beachte: Anleitung zum Fixieren auf der Farbflasche beachten.</p>

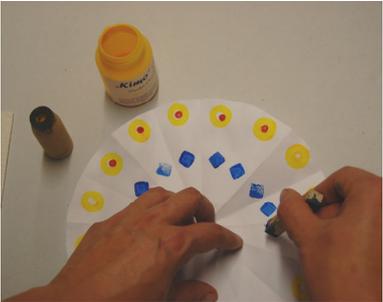
Hinweis:

Den überschüssigen Farbfilm auf dem Kleister/Marmoriergrund mit einem Blatt Papier (mit der Papierkante) oder Küchenkrepp vollständig abziehen.
Das Kleisterbad nach ca. 7 Marmoriergängen erneuern.



Marmorierte Wurfscheibe, Wurfsäckchen und Stoffmuster

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Materialdruck

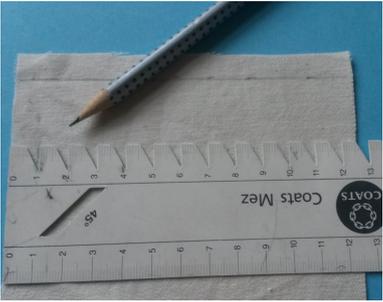
<p>1.</p>  A collection of materials for material printing, including wooden sticks, a brush, a small container with orange paint, and several bottles of paint in various colors (blue, red, yellow).	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verwende eine weiche Unterlage.<input type="checkbox"/> Decke den Arbeitsplatz gut ab.<input type="checkbox"/> Wähle dein Gestaltungsmaterial zum Drucken aus.<input type="checkbox"/> Stelle ein Stempelkissen her: Lege ein Stück Filz in eine Dose und gib etwas Farbe darauf.
<p>2.</p>  A hand uses a wooden stick to apply orange paint to a small white rectangular stamp. The stamp is placed on a piece of white paper with a grid of blue dots.	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Drücke den Stempel mehrmals in das Stempelkissen, damit er Farbe aufnimmt.<input type="checkbox"/> Drücke den Stempel mit Gefühl auf den Stoff. <p>Tipp: Probiere den Stempel auf Küchenpapier oder Stoffresten aus!</p>
<p>3.</p>  A hand uses a marker to draw a pattern on a piece of white paper. The pattern consists of several small circles and squares in yellow and blue. A small container of yellow paint is visible in the background.	<p>Stelle einen Musterentwurf passend für dein Werkstück her:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verwende das Entwurfspapier.<input type="checkbox"/> Markiere evtl. Hilfslinien mit Bleistift oder durch Falten.<input type="checkbox"/> Bedrucke das Papier nach deinen Vorstellungen.<input type="checkbox"/> Überprüfe die Anordnung und verbessere sie ggf.

Vorbereitungsarbeiten zum Bedrucken der Wurfscheibe:

<p>1.</p>  A hand uses a pencil to draw a pattern on a piece of white paper. The pattern consists of several small circles and squares in yellow and blue. A red and yellow object is visible in the background.	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege das Schnittpapier mittig auf den Stoffzuschnitt.<input type="checkbox"/> Stecke den Schnitt mit Stecknadeln fest.<input type="checkbox"/> Zeichne den Schnitt mit Bleistift auf den Stoff an = Nählinie. <p>Beachte: Dieser Arbeitsschritt ist nur bei der Wurfscheibe nötig!</p>
---	---

<p>2. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne die Nahtzugabe von 1 cm rundherum an = Schnittlinie. <input type="checkbox"/> Beschrifte den Stoff am Rand mit deinem Namen.
---	---

Vorbereitungsarbeiten zum Bedrucken des Wurfings/Wurfsäckchens:

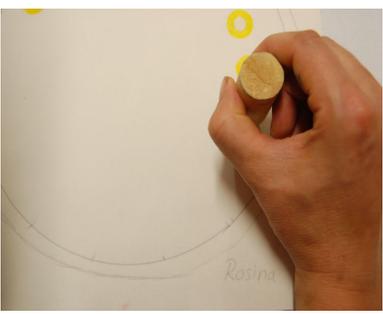
	<p>Markiere die Nählinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zeichne auf dem Stoffzuschnitt mit Bleistift rundherum mehrmals 1 cm Randabstand an. <input type="checkbox"/> Verbinde die Markierungen mithilfe von Bleistift und Lineal.
---	---

Hinweis:

Durch das Einzeichnen der Nählinie wird der zu bedruckende Bereich definiert.

Der Arbeitsschritt des Einzeichnens der Nählinie/Schnittlinie entfällt dann beim Handnähen.

Bedrucken des Stoffzuschnitts:

<p>4. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Markiere evtl. Hilfslinien mit dem Phantomstift. <input type="checkbox"/> Bedrucke den Stoffzuschnitt nach der Entwurfsvorlage.
---	---

<p>5. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fixiere die Farbe nach dem Trocknen auf der Stoffrückseite. <p>Beachte: ... die Herstellerangaben zur Bügelzeit auf der Stoffdruckfarbe!</p>
---	--

Eine Besonderheit des Materialdrucks: der Druck mit Blasenfolie



- Knülle etwas Blasenfolie zusammen.
- Drücke sie vorsichtig in das Stempelkissen.
- Drucke auf die Unterlage.
- Verwende zuerst die helle Farbe, dann die dunkle.



Druckergebnis mit Blasenfolie.



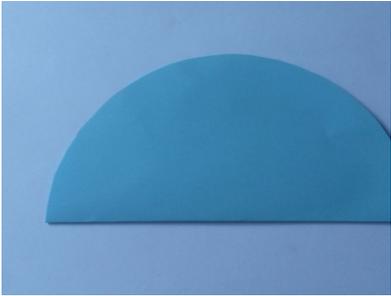
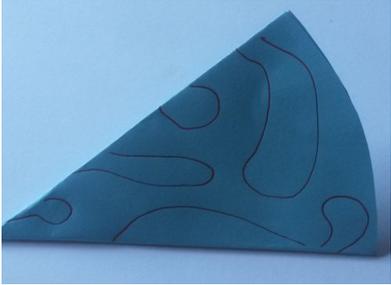
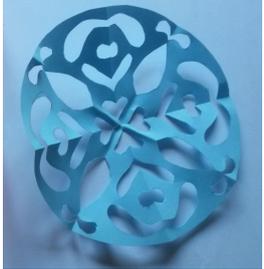
Mit Materialdruck gestaltete Wurfscheibe

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Schablonendruck

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Stelle eine Schablone passend zu deinem Werkstück her.<input type="checkbox"/> Lege die Schablone mittig auf den Stoff.<input type="checkbox"/> Befestige die Schablone mit Klebeband oder stecke sie mit Stecknadeln fest. <p>Beachte: Die Schablone darf während des Druckens nicht verrutschen!</p>
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Trage die Farbe mit einem Schwämmchen oder mit einem breiten Pinsel direkt auf die Lücken in der Schablone auf.<input type="checkbox"/> Arbeite von innen nach außen. <p>Tipp: Die Farbe darf nicht zu flüssig sein.</p>
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Hebe die Schablone vorsichtig vom Stoff ab.<input type="checkbox"/> Lasse die Farbe gut trocknen.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Gestalte den Druck evtl. mit weiteren Farben aus.<input type="checkbox"/> Fixiere die Farben nach dem Trocknen laut Farbherstellernangaben.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Herstellung von Schablonen

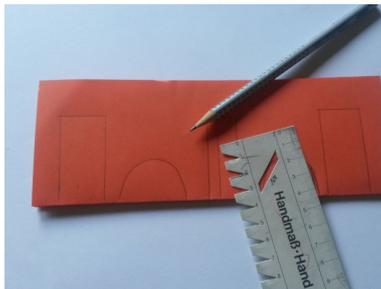
Herstellung einer Schablone für die Wurfscheibe:

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Verwende ein Stück Tonpapier und schneide das Papier passend zum Schnittpapier zu.<input type="checkbox"/> Falte das Papier dreimal (Faltschnitt-Sternfaltung).
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne Muster ein.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Schneide die Muster mit der Papierschere aus.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Falte das Papier auf.<input type="checkbox"/> Bügle die Papierschablone glatt.

Herstellung einer Schablone für den Wurf Schlauch:



- Verwende ein Stück Tonpapier und schneide das Papier passend rechteckig zu.
- Falte das Papier zum Beispiel zweimal.



- Zeichne Muster ein.



- Schneide die Muster mit der Papierschere aus.
- Falte das Papier auf .
- Bügle die Papierschablone glatt.

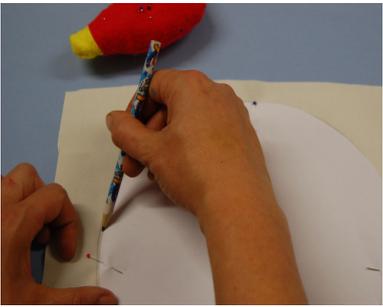
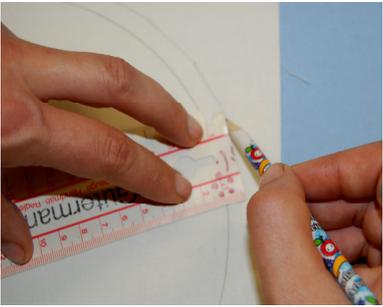
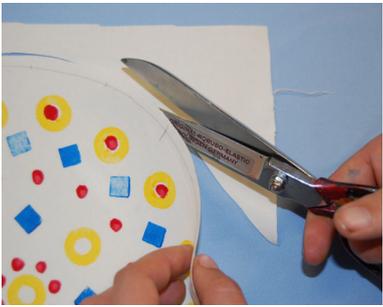
Verwendung von fertigen Schablonen:

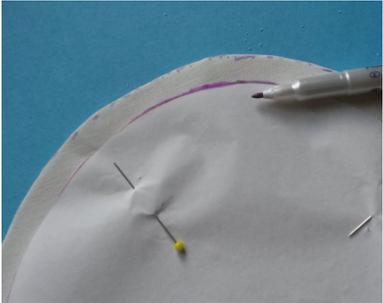


Verwende fertige Schablonen, z. B. Tortenspitzen oder Lochbänder

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Wurfscheibe

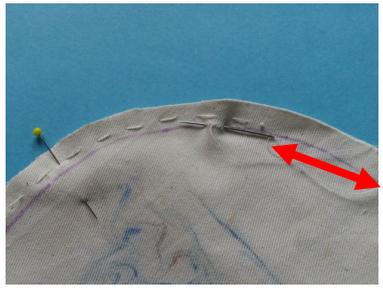
Vorbereitungsarbeiten:

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege das Schnittpapier passend zur Gestaltung auf den Stoffzuschnitt.<input type="checkbox"/> Stecke den Schnitt mit Stecknadeln fest.<input type="checkbox"/> Zeichne den Schnitt mit Bleistift auf den Stoff an = Nählinie.<input type="checkbox"/> Entferne den Papierschnitt.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne die Nahtzugabe von 1 cm rundherum an = Schnittlinie.<input type="checkbox"/> Beschrifte den Stoff auf der Rückseite mit deinem Namen.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Schneide den Stoff mit der Stoffschere entlang der Schnittlinie aus.<input type="checkbox"/> Wiederhole die Arbeitsschritte 1 bis 3 am zweiten Stoffzuschnitt. <p>Tipp: Willst du den Musterbereich gezielt auswählen, schneide die Stoffscheiben einzeln zu.</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege die Stoffteile rechts auf rechts.<input type="checkbox"/> Stecke sie zusammen. <p>Tipp: Beachte die Steckregeln.</p>

<p>5. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege das Schnittpapier mittig auf die Stoffzuschnitte und stecke es fest. <input type="checkbox"/> Zeichne die Nählinie mit Phantomstift auf die linke Stoffseite. <input type="checkbox"/> Entferne das Schnittpapier.
---	--

<p>6. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Hefte die Stoffteile zusammen. <p>Beachte: Die Heftlinie ist neben der Nählinie. Arbeite mit Heftfaden.</p>
---	---

Hauptarbeiten:

<p>7. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe die Stoffteile mit dem Steppstich zusammen. <input type="checkbox"/> Lass eine Öffnung von ca. 5 cm frei. <p>Beachte: Nähe auf der Nählinie mit kleinen, gleichmäßigen Stichen.</p>
--	---

<p>8. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schneide die Nahtzugabe auf ca. 5 mm zurück. <input type="checkbox"/> Wende/verstürze die Arbeit. <p>Beachte: Die bedruckte Seite ist jetzt außen.</p>
---	---

<p>9. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Kniffe den Rand so, dass die Naht genau in der Kante liegt. <input type="checkbox"/> Fixiere die Stoffteile mit Stecknadeln. <input type="checkbox"/> Zeichne die Nählinie für den Tunnel mit Phantomstift an. Abstand von der Kante: 2 cm.
---	--

<p>10. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Hefte neben der Nählinie. <input type="checkbox"/> Nähe die Tunnel-Innennaht ganz zu.
--	---

Fertigstellungsarbeiten:

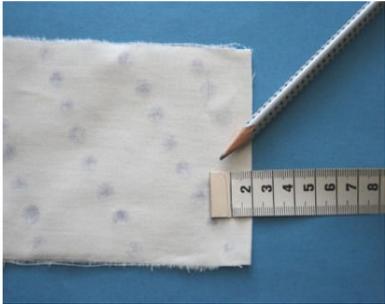
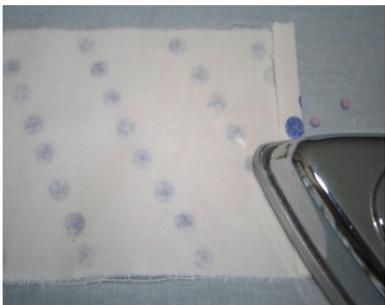
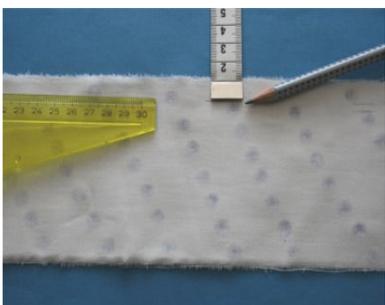
<p>11. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Fädle das Bleiband mithilfe einer Sicherheitsnadel durch den Tunnel. <input type="checkbox"/> Lasse die Enden des Bleibands ca. 3 cm überstehen und schneide den Rest ab. <input type="checkbox"/> Nähe und wickle die Enden des Bleibands zusammen.
--	---

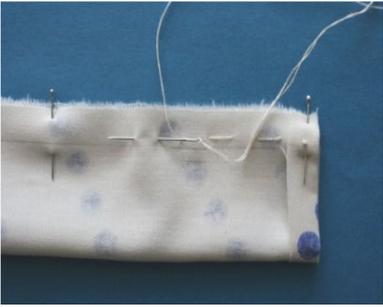
<p>12. </p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schließe die Öffnung mit dem Überwendingstich. <input type="checkbox"/> Bügle evtl. die Wurfscheibe noch mal.
--	---



Fertige Wurfscheiben in den verschiedenen Design

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Wurfring

<p>1.</p> 	<p>Markiere den Einschlag an beiden Schmalseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne auf der linken Stoffseite mit dem Bleistift einen Randabstand von 2 cm an.<input type="checkbox"/> Schlage den Stoff 1 cm breit um und stecke den Einschlag mit zwei Nadeln fest.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Bügle den Einschlag auf die linke Stoffseite. <p>Beachte: Verbrennungsgefahr beim Bügeln!</p>
<p>3.</p> 	<p>Markiere die Nählinie an einer Längsseite:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Zeichne auf der linken Stoffseite mit Bleistift mehrmals einen Randabstand von 1 cm an.<input type="checkbox"/> Verbinde die Markierungen mit Lineal und Bleistift.
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Falte den Stoff der Länge nach so, dass die rechte/bedruckte Stoffseite innen liegt.<input type="checkbox"/> Stecke den Stoff mit Stecknadeln gerade zusammen. <p>Beachte: Steckregeln: Seite – Seite – Mitte</p>

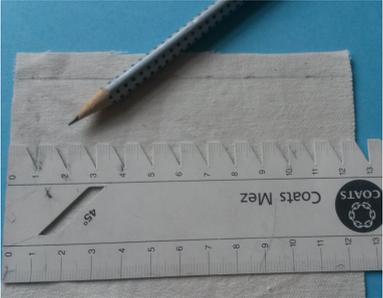
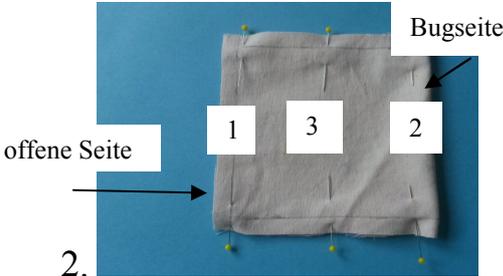
<p>5.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Hefte den Stoffstreifen knapp oberhalb der Nählinie. <p>Beachte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfang: Knoten - Ende: Doppelstich - Die Heftstiche sollten ca. 1 cm lang sein.
<p>6.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe den Stoff mit dem Steppstich auf der Nählinie zusammen. <p>Beachte: Steppstiche sollten nicht länger als 4 mm sein.</p>
<p>7.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nimm ein Ende und stülpe es nach außen über den Stoffstreifen. <input type="checkbox"/> Ziehe immer mehr Stoff von innen heraus, bis er vollständig umgedreht ist.
<p>8.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Streiche den Stoffschlauch glatt und lege die Enden aufeinander. <input type="checkbox"/> Nähe mit Nähgarn die Hälfte der Schlauchöffnung mit dem Überwendlingsstich zusammen. <input type="checkbox"/> Lasse den Faden hängen. <p>Beachte: Der Wurftring darf nicht in sich verdreht sein!</p>

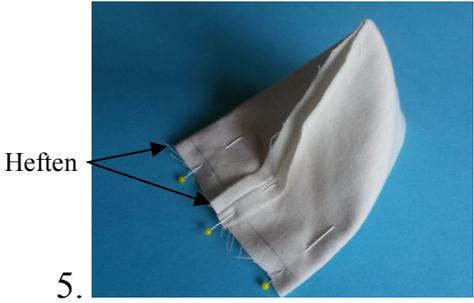
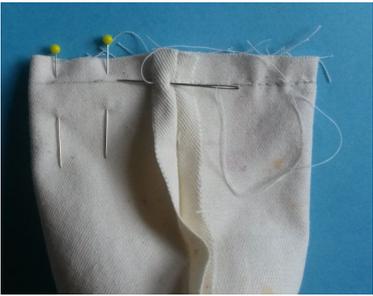
<p>9.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Stecke einen Trichter in den Wurfring. <input type="checkbox"/> Befülle ihn mit dem Granulat. <input type="checkbox"/> Wechsle evtl. zum besseren Befüllen die Seiten. <input type="checkbox"/> Befülle ihn so, dass er fast ganz voll ist.
<p>10.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lasse die Ränder der Öffnung aneinander stoßen. <input type="checkbox"/> Endle die Öffnung zusammen. <input type="checkbox"/> Vernähe das Fadenende.



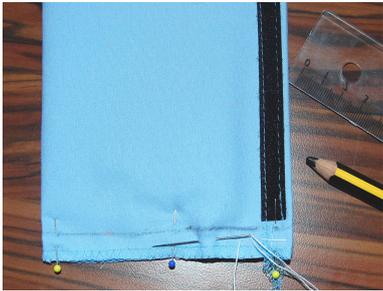
Wurfring mit Schablonendruck (Lochband) gestaltet

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Wurfsäckchen

<p>1.</p> 	<p>Markiere die Nählinie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege den Stoff mit der linken Seite nach oben auf den Tisch. <input type="checkbox"/> Markiere rundherum mit Bleistift mehrmals 1 cm Randabstand. <input type="checkbox"/> Verbinde die Markierungen mit Bleistift und Lineal.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Lege den Stoff re auf re zusammen (Halbieren der langen Seite). <input type="checkbox"/> Stecke und hefte die gegenüber liegenden Seitennähte zusammen. <p>Beachte: Regeln zum Stecken: Seite – Seite – Mitte – Mitte</p>
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe die Seitennähte mit dem Steppstich zusammen. <p>Beachte: Gleichmäßige kleine Stiche nähen. Ersten und letzten Stich doppelt nähen zum Befestigen.</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Schneide die Nahtzugabe an den geschlossenen Ecken zurück. <p>Beachte: Nicht die ganze Nahtzugabe abschneiden!</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Falte das Säckchen so, dass die Seitennähte aufeinanderliegen. <input type="checkbox"/> Klappe die Nahtzugaben der Seitennähte auseinander. <input type="checkbox"/> Stecke die offene Seite zusammen. <input type="checkbox"/> Hefte neben der Nählinie bis zur Nahtzugabe der Seitennähte.
	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Nähe mit dem Steppstich bis zur Hälfte der Naht.
	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wende die bedruckte Seite nach außen. <input type="checkbox"/> Schlage die Nahtzugabe nach innen. <input type="checkbox"/> Stecke die Naht zusammen. <p>Beachte: Die Ecken gut nach außen stülpen!</p>
	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Befülle das Säckchen mithilfe eines Trichters mit Granulat. <input type="checkbox"/> Endle die offene Naht zusammen. <input type="checkbox"/> Vernähe das Fadenende.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Baumwollmäppchen

<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege das Mäppchen rechts auf rechts zusammen, d. h. die schöne Seite ist innen.<input type="checkbox"/> Stecke beide Seitenteile fest.<input type="checkbox"/> Zeichne die Nahtlinie bei 1 cm ein.<input type="checkbox"/> Hefte das Mäppchen knapp neben der Nahtlinie.
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Nähe die Seitennähte mit dem Steppstich auf der Nahtlinie zusammen.<input type="checkbox"/> Vernähe die Fäden und entferne den Heftstich.<input type="checkbox"/> Schneide alle vernähten Fäden ab und drehe das Mäppchen um. <p>Beachte: Gleichmäßige kleine Stiche nähen. Ersten und letzten Stich doppelt nähen zum Befestigen.</p>

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Hefteinband

	<p>Material- und Schablonendruck:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Lege ein passendes Heft in den Einband und schließe ihn (das Heft verhindert ein durchdrücken der Farbe).<input type="checkbox"/> Bedrucke den Hefteinband nach Anleitung. <p>Marmorieren des Hefteinbands:</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Arbeite nach Anleitung.
---	--

4.2 Mögliche Stundenbilder

UE 1

Wir erkunden Möglichkeiten des Stoffdesigns

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Allgemein: Zeitungen als Unterlage Folien zum Abdecken der Tische Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Malkittel Papier- und Stoffproben zum Ausprobieren Stoffzuschnitt für das Wurfsäckchen Marmorieren: Kleister/Marmoriergrund Stofffarben/Marmorierfarben Stempeldruck/Schablonendruck: Stofffarben, geeignete Schablonen bzw. Papiere
Werkzeug:	Marmorieren: Schüssel für Marmoriergrund, Marmorierwanne Evtl. Pipetten für den Farbauftrag Holzstäbchen, Pinsel, Kamm, Bürste, Gabel Waschbecken Stempeldruck: Kartonstreifen, Rundstäbe, Holzklötzchen, fertige Druckstempel oder andere Materialien zum Drucken Plastikschälchen (z. B. leere Frischkäsedose) mit Filzzuschnitt Schablonendruck: Pinsel oder Schwämmchen Klebefilm oder Stecknadeln zum Befestigen der Schablone
Medien:	Arbeitsanleitungen Arbeitsaufträge, fertig gestaltete Stoffe und Papiere bedruckte fertige Gegenstände marmorierte Papiere oder Stoffe aus dem Fachhandel
Vorkenntnisse:	Umgang mit Farben und Farbwirkungen/Farbmischungen, evtl. Erfahrungen mit Drucken aus dem Kunstunterricht, Arbeitsplatzvorbereitung, Arbeiten an Stationen bzw. in Werkstätten
Tipps:	Marmoriergrund rechtzeitig vorbereiten (je nach Produkt bis zu 3 Tage vorher) und Technik unbedingt zuvor ausprobieren. Mehrere Erkundungsstationen vorbereiten.

➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Betrachten der bereitgestellten Medien, Gegenstände und Materialien
- Erkunden von Gestaltungsmöglichkeiten auf Papier und/oder Stoff
- Erkunden und Ausführen der Gestaltungstechniken Marmorieren, Materialdruck und /oder Schablonendruck auf Papier und Stoff
- Reflektieren über die Wirkung der gestalteten Flächen

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild:

Wir erkunden Möglichkeiten des Stoffdesigns

Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck
Schritt-für-Schritt-Anleitung	Schritt-für-Schritt-Anleitung	Schritt-für-Schritt-Anleitung
Schritt-für-Schritt-Anleitung	Schritt-für-Schritt-Anleitung	Schritt-für-Schritt-Anleitung
Designbeispiel	Designbeispiel	Designbeispiel

Merke: Design bedeutet funktionale Gestaltung!

Das bedeutet für uns:

waschbar	passend	schön	Gute Flugeigenschaften
----------	---------	-------	------------------------

Infotext „Beschichtung“



Was heißt eigentlich Beschichtung?

Beim Beschichten wird auf eine Fläche ein Belag aufgebracht.
Beschichtungstechniken in der Gestaltung: Farben werden durch unterschiedliche Verfahren/Techniken auf ein Papier oder einen Baumwollstoff aufgetragen.

Es entstehen Muster, die die Oberfläche des Stoffes gestalten.

Infotext „Design“



Was heißt eigentlich „Design“?

Design ist ein Wort aus der englischen Sprache (sprich: Disain). Wir würden wahrscheinlich „Gestaltung“ sagen.

Designer erfinden Muster für Stoffe, aber auch Formen für Alltagsgegenstände, die schön aussehen, aber auch gut funktionieren sollen, z. B. bei Autos.

Erkundungsaufträge:

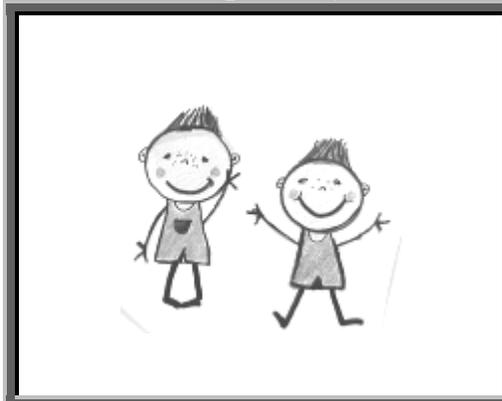
Arbeitsplatz: (Partnerarbeit)



1. Schaut euch die verschiedenen Arbeitsplätze an.
2. Welche Unterschiede stellt ihr fest?
3. Notiert die Informationen in eurem Laufzettel.

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze zum Drucken und Marmorieren, Arbeitskleidung, Laufzettel, vorbereitete Stoffe oder Papiere zum Ausprobieren

Beschichtungsart: (Partnerarbeit)



1. Schaut euch die beschichteten Stoffe an.
2. Welche Beschichtungsart wurde bei den Stoffen angewendet?
3. Wie heißt die Beschichtungsart?
4. Womit wurde das Design/Muster erzielt?
5. Notiert die Informationen in eurem Laufzettel.

Medien: Stoffproben oder Gegenstände mit Materialdruck, Schablonendruck, marmoriert, evtl. die Werkzeuge vom Arbeitsplatz (Stempel, Holzstäbchen, Kamm ...), Laufzettel

Beschichtungstechniken: (Partnerarbeit)



1. Sucht euch eine Beschichtungsart aus.
2. Lest die Schritt-für-Schritt-Anleitung genau durch.
3. Probiert die Beschichtungsart mit den vorbereiteten Stoffen aus.
4. Vergleicht die beschichteten Stoffe mit den fertigen Stoffproben.
5. Welche Muster entstehen?
6. Worauf musst du beim Gestalten achten?

Medien: Laufzettel, vorbereitete Arbeitsplätze wie bei Station 1, Stoffproben zum Ausprobieren, fertig beschichtete Stoffe mit verschiedenen Mustern und Farben, evtl. Fehldrucke

Wahlstation: Farben – Wie wir sie sehen!



1. Lese den Text durch und informiere dich zum Thema Farben.

Medien: Text, Laptop oder Rechner mit Bildschirm

Internetseiten für Informationen zum Thema Farbe:

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2009/02562/>

<http://www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/wissen/2003/00189/>

Laufzettel:

Laufzettel von



Arbeite gemeinsam mit deinem Partner.



Lest die Anleitung genau durch!



Überlegt und besprecht, was eure Aufgabe ist.

1. Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?
Welche Werkzeuge werden gebraucht?
Unterstreiche die Unterschiede!



	Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck
Vorbereitung	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Werkzeuge	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

2. Probiere die Beschichtungstechnik aus.



	Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck
Arbeitsweise	_____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____
Beachte:	_____ _____	_____ _____	_____ _____

3. Welche Muster/Designs entstehen?



			
Muster/Design	_____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____	_____ _____ _____ _____
Beschichtungsart	_____ _____	_____ _____	_____ _____

Laufzettel ausgefüllt:

Laufzettel von



Arbeite gemeinsam mit deinem Partner.



Lest die Anleitung genau durch!



Überlegt und besprecht, was eure Aufgabe ist.

1. Wie wird der Arbeitsplatz vorbereitet?
Welche Werkzeuge werden gebraucht?
Unterstreiche die Unterschiede!



	Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck
Vorbereitung	<u>Marmoriergrund</u> , Arbeitsplatz abdecken, Papierrolle	Arbeitsplatz abdecken, Papierrolle, <u>Schablone</u> , <u>ausschneiden</u>	Arbeitsplatz abdecken, Papierrolle, <u>Stempelkissen</u> <u>vorbereiten</u>
Werkzeuge	<u>Wanne</u> , <u>Pipetten</u> , <u>Stäbchen</u> , <u>Kamm</u> , <u>Wäscheständer</u>	<u>Stecknadeln</u> , <u>Kleband</u> , <u>Schere</u> , <u>Pinsel</u> , <u>Schwämmchen</u>	<u>Druckstempel</u> , <u>Stempelkissen</u>

2. Probiere die Beschichtungstechnik aus.



	Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck
Arbeitsweise	<ul style="list-style-type: none"> - Farbe auf Druckgrund auftropfen - Farben mit Stäbchen durchziehen - Stoff auflegen - Stoff abnehmen und auswaschen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schablone auf dem Stoff befestigen - Farbe mit Pinsel oder Schwamm auftragen - Schablone abheben 	<ul style="list-style-type: none"> - Stoff vorbereiten: - Stelle markieren/Entwurf - Farbe auf Stempel auftragen (Stempelkissen) - Stempel auf den Stoff drücken
Beachte:	<ul style="list-style-type: none"> - nicht zu viel verziehen - Farbe gut einziehen lassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schablone darf nicht verrutschen - Farbe soll nicht unter die Schablone laufen 	<ul style="list-style-type: none"> - Stempel gezielt und ruhig auf die ausgewählte Stelle abdrucken

3. Welche Muster/Designs entstehen?



Muster/Design	Schlingen, Wellen, Blumen, Herzen ...	je nach Schablone, ausgeschnittener Teil, z.B. Tortenspitze	je nach Material: Kreise, Quadrate, Ringe
Beschichtungsart	Marmorieren	Schablonendruck	Materialdruck

Sprechblasen als Formulierungshilfe zur Reflexion:

Die Beschichtungstechnik
.....
hat mir besonders gut
gefallen, weil

Die Beschichtungstechnik
.....
hat mir nicht gefallen,
weil

Besonders leicht ist mir
das
gefallen.

Das würde ich gerne
noch mal ausprobieren:
.....

UE 2

Wir fixieren unsere gestalteten Stoffe und bereiten unser Wurfsäckchen fürs Nähen vor

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Stoffproben Zeitungen als Unterlage zum Bügeln Heftfaden Nähfaden
Werkzeug:	Bügeleisen, Bügelbrett Stoffschere Nähnadeln Stecknadeln Maßband/Handmaß
Medien:	Arbeitsanleitungen zum Fixieren (Infoblatt des Farbherstellers) Infoblatt: Sicheres Bügeln Schriftstreifen: Grobplanung Arbeitsanleitung: Steppstich für Rechtshänder und für Linkshänder Arbeitsproben: Vorbereitung der einfachen Naht – Legen, Stecken, Heften
Vorkenntnisse:	Erfahrungen mit dem Umgang mit Nadel und Faden Einfädeln, evtl. Arbeitsweise des Heft-, Vor- und/oder Steppstichs
Tipps:	mehrere Bügelplätze vorbereiten, für schnelle Schüler AA Steppstich vorbereiten

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Erkunden der notwendigen Fixierungsarbeiten
- Sicherheitsregeln beim Bügeln
- Fixieren der gestalteten Stoffe aus der Vorstunde
- Grobplanung der Arbeiten zum Herstellen eines Wurfsäckchens
- Erkunden und Ausführen der Vorbereitungsarbeiten zur einfachen Naht
- Wiederholen oder Erlernen des Steppstichs als Nähstich
- Nähen der Seitennähte
- Reflektion des Arbeitsprozesses

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild:

<i>Wir fixieren unsere gestalteten Stoffe und bereiten unser Würfleinchen für das Nähen vor</i>	
<p><i>Vorbereitungsarbeiten</i></p> <p>1. Farbe fixieren:</p> <ul style="list-style-type: none">- Stoff von links bügeln <p>Beachte: Verbrennungsgefahr!</p> <p>2. Nählinie einzeichnen:</p> <ul style="list-style-type: none">- 1 cm Nählinie <p>3. Stoff zusammenlegen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Stoff re auf re legen	<p>4. Stecken:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nadelspitze zeigt immer nach innen- Die Nadeln stecken senkrecht zur Stoffkante- Reihenfolge beachten (Seite-Seite-Mitte) <p>5. Heften:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fadenende verknoten- Knapp neben der Nählinie heften- Stichgröße: Vorderseite fingerbreit, Rückseite halb so breit- Beenden mit einem Rückstich

Schriftstreifen Arbeitsplanung

Farbe fixieren

Stoff re auf re legen

Schnitt auflegen

Nählinie anzeichnen

Nahtzugabe
anzeichnen

Zuschneiden

Stecken

Heften

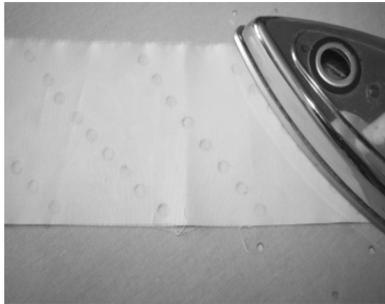
Nähen

Vorarbeit

Hauptarbeit

Nacharbeit

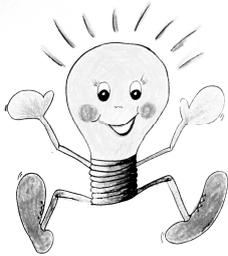
Infoblatt: Sicheres Bügeln



Das beachte ich beim Bügeln:

1. Ich stehe allein am Bügelbrett!
2. Der Temperaturregler bleibt unverändert!
3. Nur kurz auf der gleichen Stelle bügeln!
4. Nicht mit der Hand an die Bügeleisenfläche fassen!
5. Heißen Stoff vorsichtig anfassen!
Verbrennungsgefahr!

Arbeitsaufträge zur Wahrnehmungsphase :



Sieh dir die vorbereiteten Stoffe genau an!

Unterscheide:

Vorderseite und Rückseite des Stoffes

Die Vorderseite wird auch rechte Seite genannt – die Abkürzung dafür ist „re“.

Die Rückseite des Stoffes wird linke Seite genannt – die Abkürzung ist „li“.

Wie wurden die Stoffe aufeinandergelegt?

Wie stecken die Stecknadeln im Stoff?

Wie sehen die Heftstiche aus?

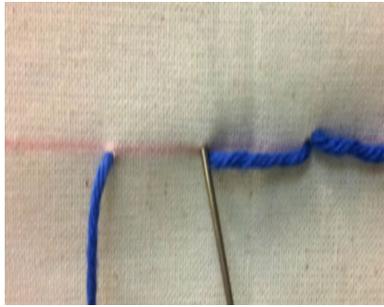
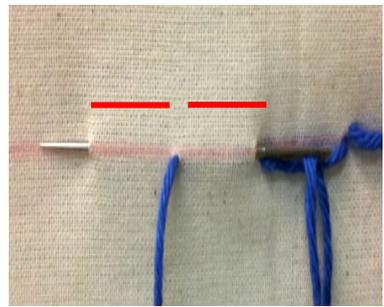
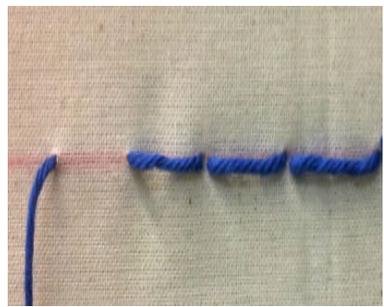
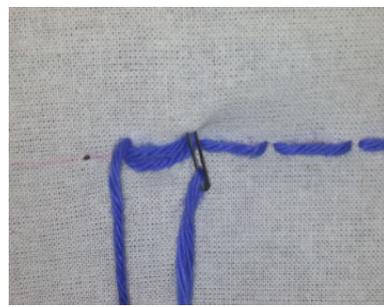
Versuche, ein paar Heftstiche zu sticken!

Medien: vorbereitete Arbeitsproben, Schritt-für-Schrittanleitung

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Steppstich für Rechtshänder

Arbeitsrichtung von rechts nach links

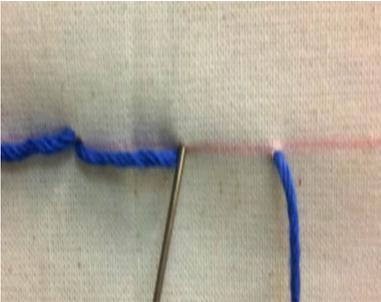
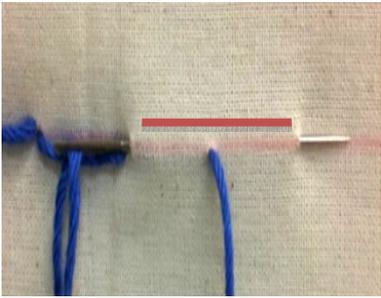
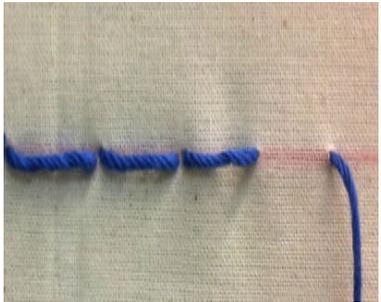
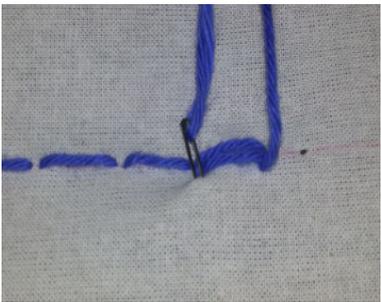


<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Arbeite von rechts nach links.<input type="checkbox"/> Stich 5 mm neben der Stoffkante heraus.<input type="checkbox"/> Stich 3 mm nach rechts in den Stoff. <p>Beachte: Nähe auf der Nählinie!</p>
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Nimm die doppelte Stichlänge auf die Nadel.<input type="checkbox"/> Stich 3 mm weiter vorn auf der Nählinie wieder aus.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ziehe den Nähfaden durch.<input type="checkbox"/> Wiederhole die Arbeitsschritte für den nächsten Stich. <p>Beachte: Arbeite immer auf der Vorderseite. Es entsteht eine geschlossene Linie.</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Beende die Naht mit einem doppelten Stich am Ende.<input type="checkbox"/> Vernähe das Fadenende auf der Rückseite.

Schritt-für-Schritt-Anleitung: Steppstich für Linkshänder

Arbeitsrichtung von links nach rechts



<p>1.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Stich 5 mm neben der Stoffkante aus.<input type="checkbox"/> Stich 3 mm nach links in den Stoff ein. <p>Beachte: Nähe auf der Nählinie!</p>
<p>2.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Nimm die doppelte Stichelänge auf die Nadel.<input type="checkbox"/> Stich 3 mm weiter vorn auf der Nählinie wieder aus.
<p>3.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Ziehe den Faden durch.<input type="checkbox"/> Wiederhole die Arbeitsschritte für die nächsten Stiche. <p>Beachte: Arbeite immer auf der Vorderseite. Es entsteht eine geschlossene Linie.</p>
<p>4.</p> 	<ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Beende die Naht mit einem doppelten Stich am Ende.<input type="checkbox"/> Vernähe das Fadenende auf der Rückseite.

Kreuzworträtsel Nähbegriffe

S	S	T	O	F	F	R	L	O	M	N
T	T	N	Ä	H	L	I	N	I	E	R
O	E	Ä	L	E	K	Ö	C	V	N	T
F	C	H	E	F	T	F	A	D	E	N
F	K	E	S	T	E	C	K	E	N	T
S	N	N	T	E	E	W	N	C	R	W
C	A	G	K	N	O	T	E	N	B	N
H	D	G	H	M	A	S	D	F	R	N
E	E	B	G	R	T	Z	U	I	K	L
R	L	E	G	E	N	B	D	F	G	W
E	W	F	T	Z	N	J	U	I	O	P

Finde die aufgezählten Nähbegriffe:
Knoten, Stoffschere Stecknadel, Stoff, Nählinie, Nähen,
Legen, Stecken, Heften, Heftfaden

Auflösung

S	S	T	O	F	F					
T	T	N	Ä	H	L	I	N	I	E	
O	E	Ä		E						
F	C	H	E	F	T	F	A	D	E	N
F	K	E	S	T	E	C	K	E	N	
S	N	N		E						
C	A		K	N	O	T	E	N		
H	D									
E	E									
R	L									
E										

UE 3

Wir nähen unser Wurfsäckchen, wählen ein Design und einen Wurfgegenstand aus

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Arbeitsproben: Steppstich Heftfaden Nähfaden
Werkzeug:	Stoffschere Nähnadeln Stecknadeln Maßband/Handmaß
Medien:	Schritt-für-Schritt-Anleitung: Steppstich für Rechtshänder und für Linkshänder Wurfsäckchen Wurfring Wurfscheibe Selbstreflexionsbogen
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Beschichtungsmöglichkeiten Erfahrungen aus dem Kunstunterricht Nähen der Einfachen Naht
Tipps:	Da das Arbeitstempo von Schülern oft sehr unterschiedlich ist, können schnellere Schüler nach dem Fertigstellen des Wurfsäckchens die fertigen Wurfgegenstände genauer betrachten und den Selbsteinschätzungsbogen selbstständig ausfüllen.

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Erkunden der Arbeitsschritte beim Herstellen der Wurfgegenstände
- Einschätzen der eigenen Fähigkeiten beim Nähen und Gestalten der Wurfgegenstände
- Beenden der Näharbeiten am Wurfsäckchen
- Erlernen der Arbeitsweise des Überwendlingsstiches
- Reflektion der Arbeit

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild:

Wir nähen unser Wurfsäckchen mit dem Steppstich zusammen, ...

1. **Material und Werkzeug:** Nähadel, Nähgarn, Schere

2. **Arbeitsweise des Steppstichs**

Schritt-für-Schritt-
Anleitung

Schritt-für-Schritt-
Anleitung

Schritt-für-Schritt-
Anleitung

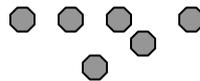
Beachte: Die Stiche müssen gleichmäßig und eng nebeneinander sein!

... wählen unser Design

Marmorieren



Stempeldruck

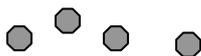


Schablonendruck

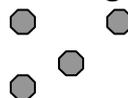


... und unseren Wurfgegenstand aus

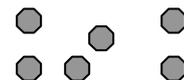
Wurfsäckchen



Wurfring

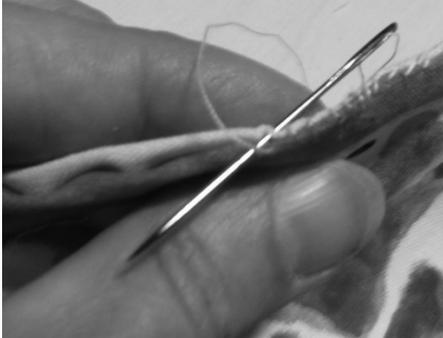


Wurfscheibe



● Der Punkt symbolisiert die Auswahl der einzelnen Schüler.

Infokarte: Überwendlingsstich für Rechtshänder



Der Überwendlingsstich

Er besteht aus gleichmäßig in eine Richtung gestickten Stichen, meist über eine Stoffkante.

Mit dem Überwendlingsstich können auch zwei Stoffe verbunden werden = Verbindungsnaht.

So geht's:

- Bereite den Stoff vor, z. B. mit Stecken und Heften

Anfang:

- Vernähe den Faden im Saum und komme an der Stelle heraus, an der der erste Stich beginnt,
- Stich von hinten nach vorn in die zwei Stofflagen ein, etwas unterhalb der Stoffkante.
- Nähe den Stich doppelt zum Vernähen.
- Stich nun 2 mm neben dem letzten Stich von hinten nach vorn aus.

Beachte:

- Die Nadel steckt schräg im Stoff.
- Die Stiche sind unauffällig klein.

Vernähen:

- Nähe den letzten Stich doppelt.
- Der Schlussfaden wird in den Saum vernäht. Der Restfaden wird abgeschnitten.

Arbeitsrichtung:

Der Überwendlingsstich wird waagrecht von rechts nach links gearbeitet.

Arbeitsblatt: Selbsteinschätzung

Selbsteinschätzungsbogen von _____			
<h3 style="margin: 0;">Wähle dein eigenes Design und deinen Gegenstand!</h3>			
Überlege dir, welchen Wurfgegenstand du gern designen und nähen möchtest. Schätze dein Arbeitsverhalten ein und wähle dann aus.			
Frage später deine Lehrerin oder einen Freund. Überprüfe deine Entscheidung noch mal!			
<h2 style="margin: 0;">Meine Design</h2>			
Das Gestalten mit Farben macht mir ...			
Ich arbeite sorgfältig mit Farben ...			
Ich arbeite konzentriert und ausdauernd ...			
Lieber gestalte ich eine große Fläche ...			
Marmorieren macht mir ...			
Meine Ergebnisse beim Marmorieren werden ...			
Drucken mit Stempeln macht mir ...			
Meine Ergebnisse beim Drucken mit Stempeln werden ...			
Schablonendruck macht mir ...			
Meine Ergebnisse beim Schablonendruck werden ...			
Ich wähle _____, weil _____!			
<h2 style="margin: 0;">Mein Gegenstand</h2>			
Näharbeiten machen mir ...			
Die Vorbereitungsarbeiten machen ...			
Ich nähe kleine, gleichmäßige Steppstiche ...			
Ich bin würde gerne einen großen Gegenstand wie die Wurfscheibe nähen ...			
Ich nähe lieber einen kleinen Gegenstand, das Wurfsäckchen ist für mich ideal ...			
Der Wurftring ist als Näharbeit für mich passend ...			
Ich wähle _____, weil _____!			

UE 4

Wir designen den Stoff für unseren Wurfgegenstand

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	<p>Allgemein: Zeitungen als Unterlage Folien zum Abdecken der Tische Papierhandtücher Einmal-Plastikhandschuhe Malkittel Papier- und Stoffproben zum Ausprobieren Stoffzuschnitt für das Wurfsäckchen</p> <p>Marmorieren: Kleister/Marmoriergrund Stofffarben/Marmorierfarben</p> <p>Stempeldruck/Schablonendruck: Stofffarben</p>
Werkzeug:	<p>Marmorieren: Schüssel für Marmoriergrund, Marmorierwanne Evtl. Pipetten für den Farbauftrag Holzstäbchen, Pinsel, Kamm, Bürste, Gabel Waschbecken</p> <p>Stempeldruck: Kartonstreifen, Rundstäbe, Holzklötzchen, fertige Druckstempel oder andere Materialien zum Drucken Plastikschälchen (z. B. leere Frischkäsedose) mit Filzzuschnitt</p> <p>Schablonendruck: Pinsel oder Schwämmchen Klebefilm oder Stecknadeln zum Befestigen der Schablone</p>
Medien:	<p>Arbeitsanleitungen zu den Beschichtungstechniken fertig beschichtete Stoffe marmorierte Papiere oder Stoffe aus dem Fachhandel Minibuch</p>
Vorkenntnisse:	<p>Erfahrungen aus den Vorstunden mit Beschichtungsmöglichkeiten Umgang mit Farben und Farbwirkung evtl. Vorwissen aus dem Kunstunterricht</p>
Tipps:	<p>Druckgrund vorbereiten (nach Herstellerangaben). Mehrere Stationen oder Arbeitsplätze vorbereiten, damit jeder Schüler entsprechend seiner Beschichtungsart mehrere Gestaltungsversuche durchführen kann. Schnelle Schüler können zwei Stoffe gestalten und z. B. die Vorder- und die Rückseite der Wurfscheibe beschichten, langsamere Schüler habe nur eine beschichtete Seite. Genügend Möglichkeiten zum Trocknen der Stoffe vorbereiten.</p>

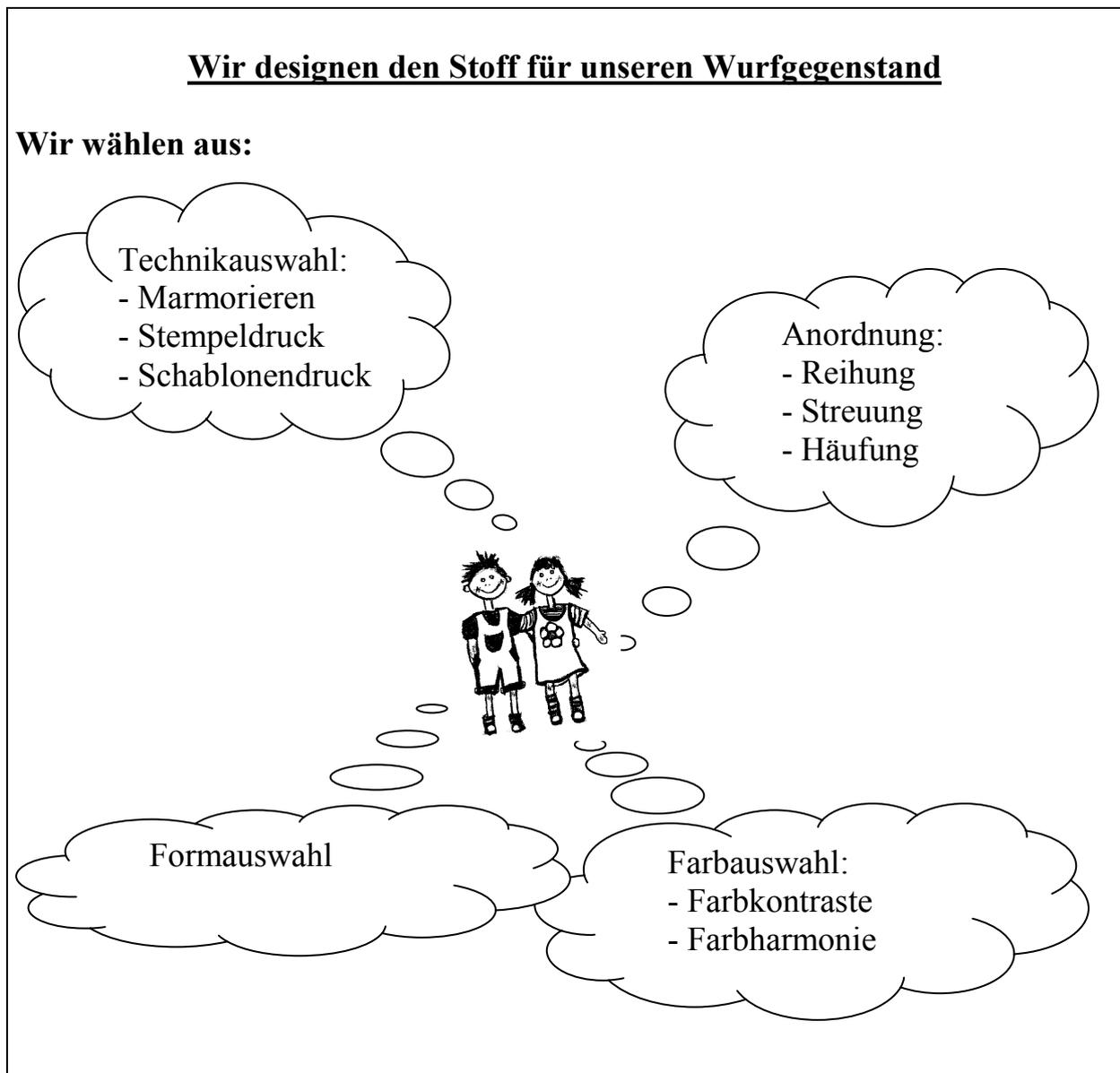
➤ **Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan**

➤ **Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen**

- Erkunden der Mustermöglichkeiten beim Marmorieren, Schablonendruck und Materialdruck
- Gestaltungsprinzipien der Anordnung erkunden
- Gestaltungsprinzipien der Farbgebung erkunden
- Stoffe für den ausgewählten Wurfgegenstand designen
- Reflektion der Arbeit

➤ **Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung**

Tafelbild:



Arbeitsauftrag zum Marmorieren



1. In der letzten Stunde hast du das Marmorieren für deine Stoffgestaltung ausgewählt.
2. Betrachte noch mal die Stoffproben und lies die Infotexte über die Farbgestaltung.
3. Überlege dir, welche Farben du für dein Design auswählst.
4. Lies noch mal die Schritt-für-Schritt-Anleitung. Stelle einen Probedruck auf Papier her.
5. Betrachte ihn und überlege dir evtl. Verbesserungsmöglichkeiten.
6. Beschrifte deinen Stoffzuschnitt mit deinem Namen.
7. Marmoriere deinen Stoff nach Anleitung.
8. Lass den Stoff liegend trocknen und räume den Arbeitsplatz auf.

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze zum Marmorieren, Arbeitskleidung, vorbereitete Stoffe und Papiere

Arbeitsauftrag zum Drucken mit Stempeln



1. In der letzten Stunde hast du das Drucken mit Stempeln für deine Stoffgestaltung ausgewählt.
2. Betrachte noch mal die Stoffproben, lies den Text über Farbgestaltung und über Anordnungsmöglichkeiten.
3. Überlege dir, welche Stempel und Farben du für dein Design auswählen willst.
4. Lies noch mal die Schritt-für-Schritt-Anleitung. Stelle einen Probedruck auf Papier her.
5. Betrachte ihn und überlege dir evtl. Verbesserungsmöglichkeiten.
6. Überlege dir Anordnungsmöglichkeiten und erstelle einen Musterentwurf auf Papier.
7. Überarbeite den Musterentwurf evtl. noch mal.
8. Beschrifte deinen Stoffzuschnitt mit deinem Namen.
9. Bedrucke deinen Stoff nach Anleitung.
10. Lass den Stoff liegend trocknen und räume den Arbeitsplatz auf.

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze zum Drucken mit Stempeln, Arbeitskleidung, vorbereitete Stoffe und Papiere

Arbeitsauftrag zum Schablonendruck



1. In der letzten Stunde hast du den Schablonendruck für deine Stoffgestaltung ausgewählt.
2. Betrachte noch mal die Stoffproben, lies den Text über Farbgestaltung und über Anordnungsmöglichkeiten.
3. Stelle einen Faltschnitt passend für dein Werkstück her oder wähle eine fertige Schablone aus.
4. Lies noch mal die Schritt-für-Schritt-Anleitung. Stelle einen Probedruck auf Papier her.
5. Betrachte ihn und überlege dir evtl. Verbesserungsmöglichkeiten.
6. Überarbeite den Entwurf evtl. noch mal.
7. Beschrifte deinen Stoffzuschnitt mit deinem Namen.
8. Bedrucke deinen Stoff nach Anleitung.
9. Lass den Stoff liegend trocknen und räume den Arbeitsplatz auf.

Medien: Vorbereitete Arbeitsplätze zum Marmorieren, Arbeitskleidung, vorbereitete Stoffe und Papiere

Spiel „Reihung, Streuung, Ballung“



Anordnungsmöglichkeiten

Reihung, Streuung und Ballung mit den Schülern auf dem Pausenhof nachvollziehen:

Die Schüler laufen durcheinander auf dem Pausenhof = **Streuung**

Die Schüler stellen sich nach der Pause an = **Reihung**

Mehrere Schüler stehen zusammen und unterhalten sich = **Ballung**

Infokarte für Reihung, Streuung, Ballung und Einzelmotiv

Geeignet zur Erarbeitung oder Sicherung in Einzel- oder Partnerarbeit sowie in Kleingruppen.

		<p>Einzelmotiv</p>
		<p>Reihung</p>
		<p>Streuung</p>
		<p>Ballung/Häufung</p>

Farbkreis nach Johannes Itten



Drei Grundfarben
inneres Dreieck

Zweitfarben
Mischöne aus den drei Grundfarben:
das orange, grüne und lila Dreieck

Drittfarben
Mischung aus je einer Zweitfarbe und einer
Grundfarbe: der äußere Ring

Begriff: Komplementärfarbe/Gegenfarbe

Im Farbkreis von Johannes Itten liegen sich Farben gegenüber, die einen starken Gegensatz bzw. Kontrast erzeugen, z. B. die Farben Grün und Rot.

Ausprobieren kann man diese Wirkung z. B., indem man ein orangefarbenes Papier auf unterschiedlich farbige Blätter legt. Bei welcher Zusammenstellung leuchten das Orange und sein Untergrund am stärksten?

Harmonische Farbgestaltungen

... wirken angenehm. Harmonische Farbgestaltungen lassen sich z. B. erzielen durch:

- Kombination von benachbarten Farbtönen/Farbfamilien
- Kombination von Farben der warmen Farbpalette
- Kombination von Farben der kalten Farbpalette

Farbkontraste

... heben hervor. Sie verdeutlichen Unterschiede und ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Kontrastreiche Farbgestaltungen lassen sich z. B. erzielen durch:

- Komplementärkontrast: Verwendung von Komplementärfarben, also von Farben, die sich im Farbsechseck gegenüberstehen
- Warm-Kalt-Kontrast: Verwendung von warmen und kalten Farben



Mache dazu die Arbeitsaufträge!

Arbeitsauftrag: „Harmonie – Farbfamilie“

„Harmonie – Farbfamilie“

Male eine zur **Farbfamilie** passende Farbe in die Kästchen

Arbeitsauftrag: „Kontrast – Farbgegensatz“

„Kontrast - Farbgegensatz“

Welche Farbe bildet einen **Farbgegensatz**?
Male die Kästchen aus!

UE 5

Wir planen die Arbeiten für unseren Wurfgegenstand

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Schülerarbeiten Zeitungen oder Packpapier als Unterlage zum Bügeln Heftfäden Nähfäden
Werkzeug:	Bügeleisen Bügelbrett Stoffschere Nähnadeln Stecknadeln Maßband/Handmaß
Medien:	Infoblatt zum Fixieren (laut Farbenhersteller) Schriftstreifen: Arbeitsplanung Infoblatt: Sicheres Bügeln Minibuch: Nähen
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung und Vorbereitung der Näharbeiten
Tipps:	mehrere Bügelplätze vorbereiten

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Selbstständiges Fixieren der gestalteten Stoffe
- Eigenständige Planung der Arbeitsschritte zum jeweiligen Wurfgegenstand
- Zuschneiden der Stoffe, wenn nötig
- Vorbereiten der Werkgegenstände zum Nähen: Nählinie anzeichnen, Stecken, Heften
- Reflektion der Arbeit

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild:

Wir planen die Arbeiten für unseren Wurfgegenstand

1. Vorarbeiten

- Stoff bügeln – Fixieren der Farben
- Stoff legen
- Stoff zuschneiden
- Stecken
- Hefen

Plakat:
Sicheres Bügeln!

2. Hauptarbeiten

- Naht nähen

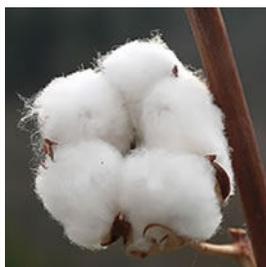
3. Nacharbeiten

- Füllmaterial einfüllen
- Öffnung schließen

Infomaterial Baumwolle



Baumwollblüte



Baumwollfrucht



Samenkörner mit
Baumwollfasern



Die Baumwollpflanze

Baumwolle wächst als Busch in den Tropen und Subtropen, also in den wärmeren Gebieten unserer Erde.

Die Baumwollpflanze hat hübsche gelbe Blüten. Aus den Blüten entwickelt sich die Baumwollfrucht.

Dies ist eine Kapsel, die aufspringt, wenn sie reif ist. Aus der Baumwoll-Kapsel quillt dann weiße Watte heraus. Es sind die stark behaarten Samenkörner der Baumwolle. An jedem Samenkorn haften die Baumwollfasern sehr fest.

Es ist nicht leicht, die weichen, aber zähen Fasern von den Körnern zu trennen. Für die Pflanze haben die Fasern nämlich einen Sinn. Die Baumwollsamensamen in ihrem luftigen Wattebett verwehen sehr leicht mit dem Wind. So kann sich die Baumwolle verbreiten.

Wenn die Baumwolle nass wird, speichert sie sehr viel Wasser, sodass die Samen darin keimen können.

Diese drei Eigenschaften der Baumwolle – ihre Leichtigkeit, ihre Saugfähigkeit und ihre Zähigkeit – machen die Naturfaser zu einem hervorragenden, unersetzlichen Rohstoff für Jeans, T-Shirts, Handtücher und Unterwäsche.

Arbeitsplan

Arbeitsplanung im Minibuch „Nähen“ kann auch als Arbeitsblatt verwendet werden.

Arbeitsplan für das Nähen

Werkstück: _____

Ich brauche:

Material	Werkzeug, Hilfsmittel

Reihenfolge der Arbeitsschritte:

Vorarbeiten	
Hauptarbeiten	
Nacharbeiten	

UE 6

Wir nähen unseren Wurfgegenstand und planen die Fertigstellung

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Schülerarbeiten Heftfaden Nähfaden
Werkzeug:	Stoffschere Nähnadeln Stecknadeln Maßband/Handmaß
Medien:	Arbeitsanleitung: Steppstich für R und L Minibuch: Nähen
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung, Vorbereitung und Durchführung der Näharbeiten
Tipps:	

➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Ausführen der Näharbeiten am gewählten Wurfgegenstand nach eigener Planung
- Überprüfen der Planung, ggf. Überarbeitung der Planung
- Planung der Arbeitsschritte zur Fertigstellung
- Reflektion der Arbeit

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild:

Wir nähen unseren Wurfgegenstand und planen die Fertigstellung	
<p>Arbeitsplan</p> <p>1. Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stoff bügeln - Stoff legen - Stoff zuschneiden - Stecken - Heften <p>2. Hauptarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Naht nähen</u> <p>3. Nacharbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Füllmaterial einfüllen</u> - <u>Öffnung schließen</u> 	<p>Fertigstellung</p> <p>Wurfscheibe:</p> <p>Bleiband einfädeln Öffnung schließen</p> <p>Wurfring:</p> <p>Granulat einfüllen Öffnung schließen</p> <p>Wurfsäckchen:</p> <p>Granulat einfüllen Öffnung schließen</p>

Wortkarten:

Fachbegriffe werden auf kleine Karten geklebt und am besten laminiert.
Ein Schüler versucht, die Begriffe mit seinen eigenen Worten zu erklären.
Eigene Begriffe können noch ergänzt werden.

Nählinie	Schere	Nahtzugabe
Heftfaden	Nähnadel	Nähgarn
Stecknadel	Steppstich	Handmaß

UE 7

Unser Wurfgegenstand wird fertig

➤ Vorüberlegungen zur Stunde

Material:	Schülerarbeiten Heftfaden Nähfaden
Werkzeug:	Stoffschere Nähnadeln Stecknadeln Maßband/Handmaß
Medien:	Arbeitsanleitung: Steppstich für R und L Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die jeweiligen Wurfgegenstände Anleitung: Jonglieren Plakat: Gemeinsam Spielregeln finden für das Werfen mit Wurfring und Frisbee Feedback-Zielscheibe Bewertungsbogen Minibuch
Vorkenntnisse:	Erfahrungen aus den Vorstunden über Planung, Vorbereitung und Durchführung der Näharbeiten
Tipps:	

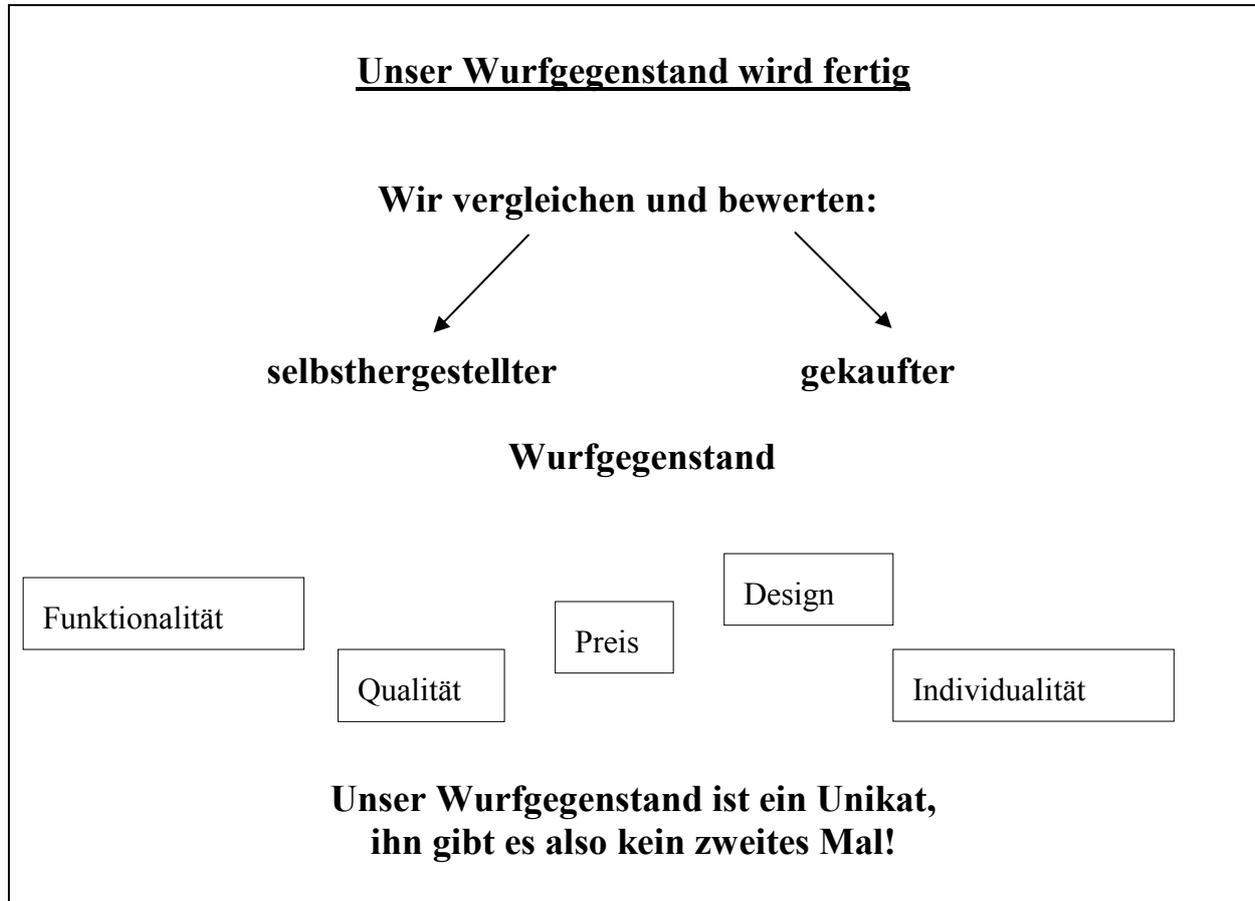
➤ Kompetenzerwartungen: siehe Lehrplan

➤ Mögliche kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

- Eigenständiges Fertigstellen der Wurfgegenstände
- Aufstellen und überprüfen von Bewertungskriterien für Gestaltung und Herstellung der Wurfgegenstände
- Vergleich der eigenen Arbeiten mit gekauften Wurfgegenständen
- Begriff Kunsthandwerk
- Gesamtreflection
- Präsentation

➤ Angebote methodischer Arbeitsmittel zur Umsetzung

Tafelbild:



Arbeitsauftrag: Fertigstellen des Werkstücks

Die Schüler bilden je nach ausgewähltem Werkstück eine Arbeitsgruppe



Lies die Anleitung!

Erkläre, welche Arbeitsschritte zur Fertigstellung
deines Werkstücks notwendig sind.

Welches Material und welches Werkzeug wird
benötigt?

Wer trägt eure Ergebnisse vor?

Medien: Schritt-für-Schritt-Anleitung je nach Werkstück, benötigtes Material und Werkzeug

Infoblatt: Jonglieren lernen/üben



Joglieren

Beim Jonglieren kommt es darauf an, das Säckchen senkrecht in die Luft zu werfen.

Das muss man üben:

- Probiere es zunächst mit der rechten, später mit der linken Hand.

Wenn das gut klappt, kannst du mit beiden Händen gleichzeitig werfen:

- Beide Säckchen gleichzeitig in die Luft werfen, dann abwechselnd, erst rechts, dann links.

Wenn das gut funktioniert:

- Säckchen über Kreuz werfen und mit der anderen Hand auffangen.

Wer noch Lust hat, kann es auch mit drei Säckchen probieren.

Viel Spaß dabei!

Infoblatt: Feedback-Methoden

Feedback mit der Zielscheibe

Die Feedback-Zielscheibe (auch: Evaluations-Zielscheibe) ist eine beliebte Feedback-Methode, weil sie sehr flexibel einsetzbar ist.

Sie ermöglicht es, die Gruppenwahrnehmung in mehreren Bereichen gleichzeitig sichtbar zu machen, die verschiedenen Bereiche miteinander zu vergleichen und evtl. Entscheidungen zum weiteren Vorgehen zu treffen.

Aufgabe des Lehrers:

Ein paar Kreise und Linien genügen. Ein bestimmtes Thema oder eine Frage als Titel der Zielscheibe werden formuliert. Der Kreis wird in verschiedene Abschnitte/Themenbereiche unterteilt, zu denen die Klasse Feedback geben soll. Der positivste Wert liegt im Zentrum.

Aufgabe der Schüler:

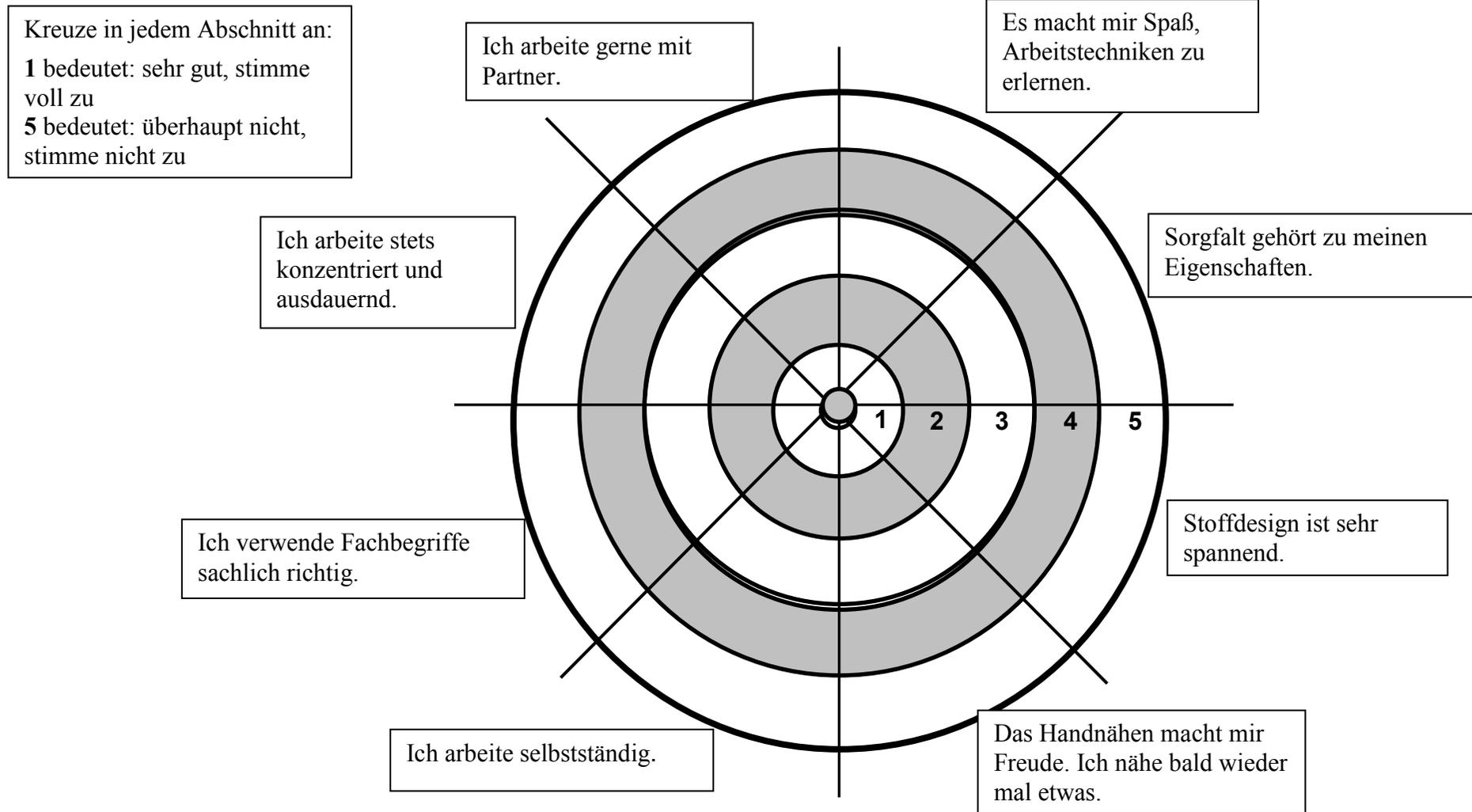
Die Schüler verorten sich auf der Zielscheibe, positive Werte liegen in der Mitte. Dabei kann jeder Schüler mehrmals abstimmen, um zu jedem Bereich eine Rückmeldung zu geben. Dies kann z. B. durch Ankreuzen, durch einen Magneten am Whiteboard oder einen kleinen Punktaufkleber auf dem Papier umgesetzt werden.

Ergebnisse und Weiterarbeit:

Es werden Häufungen und Abweichungen sichtbar. Waren bestimmte Bereiche besonders positiv, andere weniger gut? War die Wahrnehmung in der Klasse einheitlich oder eher gemischt?

Viel Spaß dabei!

Feedback-Zielscheibe



Beurteilungsbogen „Wurfgegenstände“

Die Kriterien können jederzeit geändert oder anders gewichtet werden – je nach Unterrichtsaufbau.
Möglich ist es auch, diese mit den Schülern gemeinsam im Vorfeld festzulegen.

Klasse:	Fachkompetenz						Methodenkompetenz				Arbeitsverhalten		Sozialverhalten		Punkte/ Note
	Design Umsetzung	Farbauswahl Harmonie/Kontrast	Abstimmung Design und Werkstück	Sauberkeit am Arbeitsplatz	Näharbeiten Funktion/Aussehen	Fertigstellung	Arbeiten mit Phasenbildern	Präsentation	Selbst. Arbeiten mit Arbeitsaufträgen	Einschätzung der ausgew. Arbeit	Ausdauer, Sorgfalt	Selbstständigkeit	Hilfsbereitschaft, Rücksicht	Mitarbeit	
	2 P.	4 P.	2 P.	4 P.	4 P.	2 P.	4 P.	2 P.	2 P.		3 P.	3 P.	3 P.	3 P.	38 P.

Wenn ich an die vergangenen Stunden zurückdenke ...

Was hat mir besonders GUT gefallen?

Was ist mir SCHWER gefallen?

Dazu habe ich noch Fragen:

Verbesserungsvorschläge:

Das würde ich gerne ändern bzw. verbessern ...

Name:

Mein Nähbuch

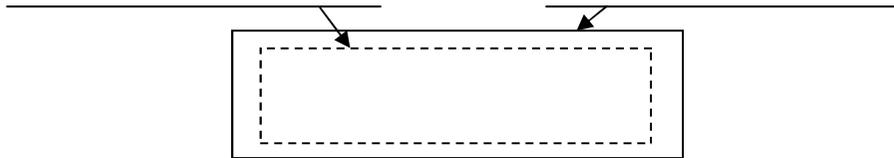
(Bild, Entwurf oder Zeichnung des Gegenstands)

Dieses Werkstück habe ich ausgewählt:

Vorarbeit der einfachen Naht

1. Anzeichnen und Zuschneiden

Ordne die Begriffe (Schnittlinie, Nählinie) zu!



2. Legen

Welche Regeln beachtest du?

Rechts auf rechts legen

Kante auf Kante und Ecke auf Ecke legen

rechte Stoffseite



linke Stoffseite



(bedrucktes Stoffmuster passend einkleben)

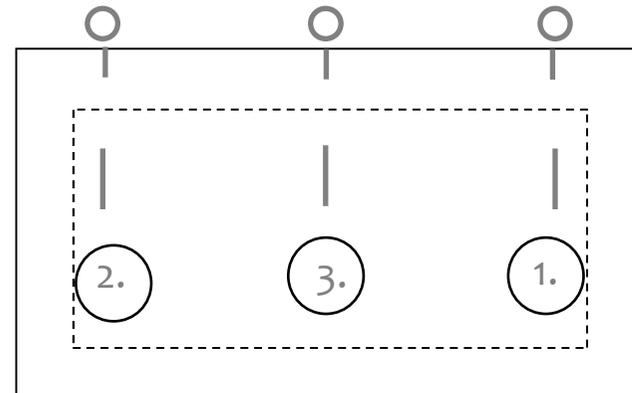
3. Stecken

Welche Regeln beachtest du?

Seite – Seite, Mitte – Mitte stecken

Nadel senkrecht zur Naht

Zeichne die Stecknadeln ein:



Zeichne den Heftstich in die Zeichnung ein.

4. Heften

Merkmale des Stiches:

- Knoten am Anfang
- Arbeitsweise von re nach li
- Stichbreite ca. 1 cm, Abstand 0,5 cm

So sticken wir den Stich (Taktworte):

1. Einstechen – Knoten ist oben
2. 0,5 cm nach links wieder ausstechen
3. 1 cm nach links wieder einstechen
4. Am Ende doppelten Stich arbeiten

Hauptarbeit der einfachen Naht

Steppstich

Merkmale des Stiches:

- kleine Stiche
- gleichmäßig groß (3 mm)
- sieht aus wie eine Linie
- Arbeitsrichtung: re/li, li/re

So sticken wir den Stich (Taktworte):

- 1.) ausstechen
- 2.) 3 mm nach re einstechen
- 3.) doppelte Stichlänge (6 mm) nach li auf die Nadel nehmen
- 4.) ausstechen

Auf was musstest du beim Nähen besonders achten?

Das Nähen war ...



(Kreuze an!)

Nacharbeit der einfachen Naht

1. Heftfaden entfernen
2. Nahtzugabe ausstreichen
3. Öffnung schließen

Überwendlingsstich

Merkmale des Stiches:

- unauffällige Stiche
- wenig Abstand
- Nadel liegt schräg im Stoff
- Arbeitsrichtung: re/li, li/re

So sticken wir den Stich (Taktworte):

- 1.) Anfangsfaden in der Naht vernähen
- 2.) ausstechen in der vorderen Stoffkante
- 3.) Nadel von hinten in die hintere Stoffkante einstechen
- 4.) nach vorn in der vorderen Stoffkante ausstechen

Dieser Stich war ...



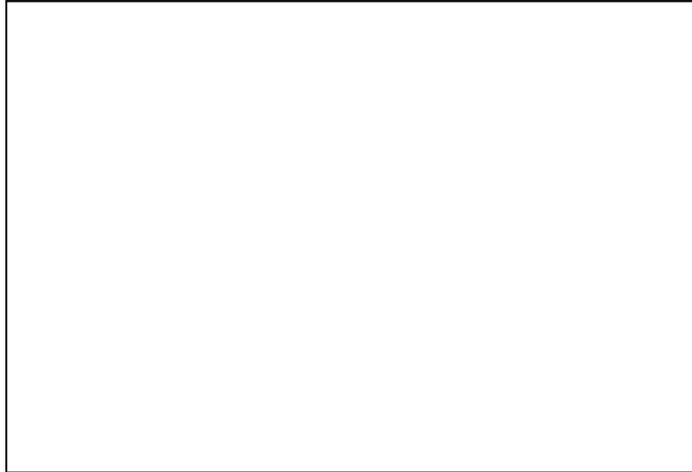
(Kreuze an!)

Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?

Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?

Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

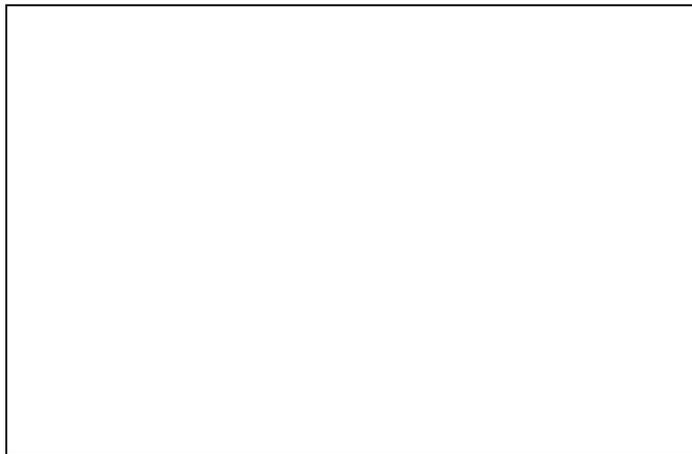
Mein Entwurf:

Das beachte ich beim Marmorieren:

Das Marmorieren war ...   
(Kreuze an!)

Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?
Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?
Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

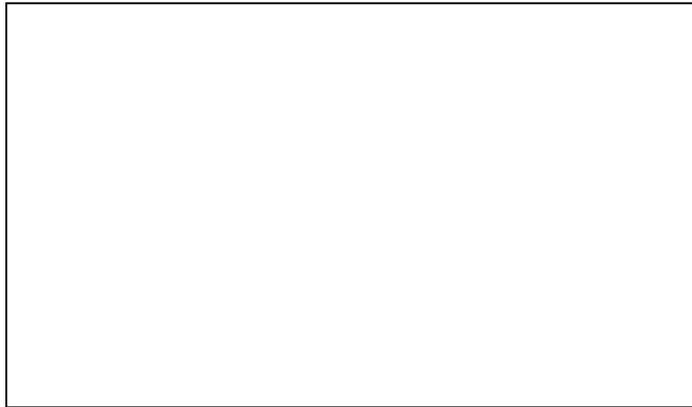
Mein Entwurf:

Das beachte ich beim Schablonendruck:

Der Schablonendruck war ...   
(Kreuze an!)

Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?
Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?
Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

Mein Entwurf:

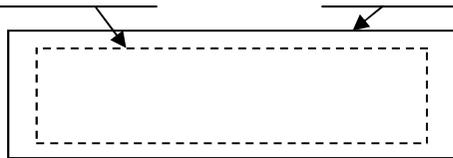
Das beachte ich beim Drucken mit Stempeln:

Das Drucken mit Stempeln war ...   
(Kreuze an!)

Vorarbeit der einfachen Naht

1. _____

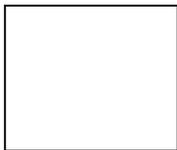
Ordne die Begriffe (Schnittlinie, Nählinie) zu!



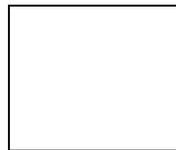
2. _____

Welche Regeln beachtest du?

rechte Stoffseite



linke Stoffseite

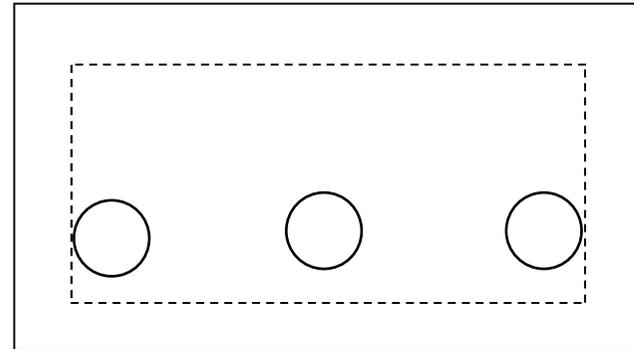


(bedrucktes Stoffmuster passend einkleben)

3. _____

Welche Regeln beachtest du?

Zeichne die Stecknadeln ein:



Zeichne den Heftstich in die Zeichnung ein.

4. _____

Merkmale des Stiches:

So sticken wir den Stich (Taktworte):

Hauptarbeit der einfachen Naht

Merkmale des Stiches:

So sticken wir den Stich (Taktworte):

Auf was musstest du beim Nähen besonders achten?

Das Nähen war ...
(Kreuze an!)

Nacharbeit der einfachen Naht

Merkmale des Stiches:

So sticken wir den Stich (Taktworte):

Dieser Stich war ...
(Kreuze an!)

Wenn ich an die vergangenen Stunden zurückdenke ...

Was hat mir besonders GUT gefallen?

Was ist mir SCHWER gefallen?

Dazu habe ich noch Fragen:

Verbesserungsvorschläge:

Das würde ich gerne ändern bzw. verbessern ...

Name:

Mein Designerbuch

(Muster aufkleben oder bedrucken)

Diese Gestaltungstechnik habe ich ausgewählt:

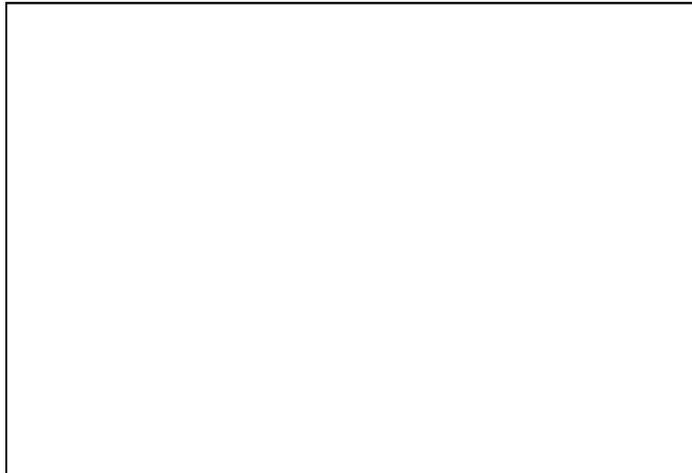
Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Marmorieren

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?

Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?

Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

- Farbauswahl
- Farbmischung
- Auswahl des Werkzeugs zum Durchziehen
- Art des Durchziehens, z. B. Kreise, Wellen ...

Mein Entwurf:

(Muster aufkleben)

Das beachte ich beim Marmorieren:

- Farbe auf der ganzen Kleisterfläche verteilen
- Farbtropfen dürfen auch übereinanderliegen
- maximal 2–3 Farben auswählen
- Farbe mit Holzstäbchen, Kamm ... vorsichtig verziehen
- Stoff auflegen, bis das Muster auf der Rückseite zu sehen ist
- vorsichtig abnehmen und im stehenden Wasser auswaschen
- liegend trocknen

Das Marmorieren war ...



(Kreuze an!)

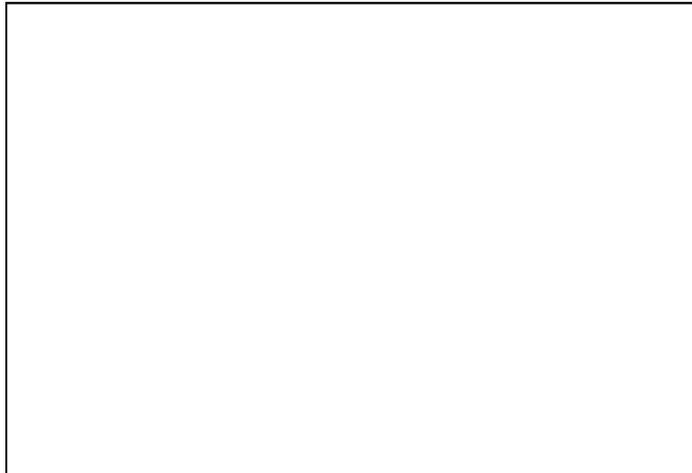
Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Schablonendruck

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?

Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?

Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

- Farbauswahl
- Ausschnitte auf der Schablone
- evtl. Verschieben der Schablone

Mein Entwurf:

(Muster aufkleben)

Das beachte ich beim Schablonendruck:

- nur eine Farbe benutzen
- Schablone gut befestigen, sie darf nicht verrutschen
- Entwurf herstellen und evtl. überarbeiten
- Farbe vorsichtig auftupfen

Der Schablonendruck war ...   
(Kreuze an!)

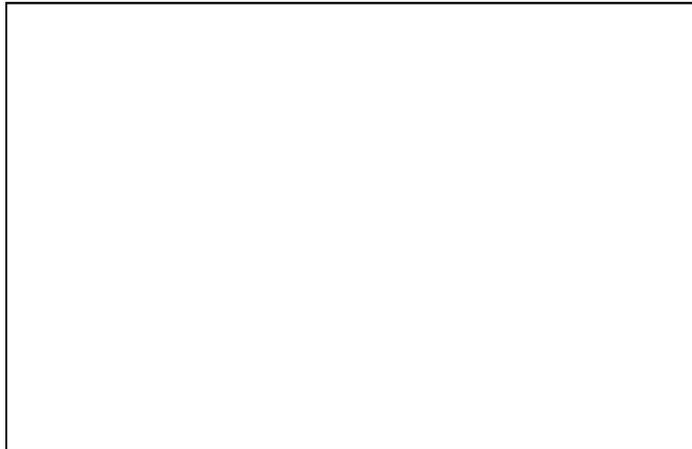
Gestaltungstechnik/Beschichtungsart:

Drucken mit Stempeln

Wie sieht der Arbeitsplatz aus?

Wo liegt das benötigte Material und Werkzeug?

Zeichne und beschrifte dies!



Muster entstehen durch:

- Farbauswahl
- Farbmischung
- Auswahl der Stempel
- Art des Abdrucks, z. B. mehrmaliger Abdruck
- Übereinanderdrucken
- Anordnung der Drucke

Mein Entwurf:

(Muster aufkleben)

Das beachte ich beim Drucken mit Stempeln:

- Stempelkissen benutzen
- Farbe dünn und gleichmäßig mit dem Stempel aufnehmen
- Probeabdruck machen
- Entwurf gestalten und evtl. überarbeiten
- Stempel gezielt und ruhig auf der ausgewählten Stelle abdrucken

Das Drucken mit Stempeln war ... 😊 😐 😞
(Kreuze an!)